



und Erden.	2	x	.	.	1200	Tabakerzeugnisse (ohne Abfälle)	5	x
rdgas-	-	-	-	-	1299	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter- abteilung	-	-
ergbau	2	x	.	.	13	Textilien	237	x
und Erden.	92	x	4 232 700	32	1310	Textile Spinnstoffe und Garne.	10	17 099 206
.	22	x	196 962	7	1320	Gewebe.	43	69 407 753
.	157	x	4 410 627	31	1330	Textilveredlung.	48	x
.	10	x	9 609 047	5	1391	Gewirke und Gestricke.	12	x
erzeugnisse	6	x	148 319	14	1392	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	70	x
oren,	12	x	495 480	26	1393	Teppiche und textile Fußbodenbeläge, auch konfektionierte	kg	14
.	42	x	1 211 722	36	1394	Sellerwaren	kg	4
.	11	.	2 885 581	30	1395	Vliesstoffe (auch getränkt, bestrichen, überzogen oder mit Lagen versehen) und Erzeugnisse daraus (ohne Bekleidung).	kg	12
.	4	.	97 467	16	1396	Technische Textilien	65	x
peiseeis)	27	x	1 342 737	8	1399	Sonstige Textilwaren, a. n. g.	5	x
.	4	x	85 542 600	10	14	Bekleidung	49	x
.	26	x	577 201	19	1411	Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem Leder (einschl. Mänteln) (ohne Bekleidungs- zubehör, Schuhe und Kopfbedeckungen)	-	-
.	13	x	460 971	42	1412	Arbeits- und Berufsbekleidung	St	11
.	508	x	3 186 592	26	1413	Sonstige Oberbekleidung (ohne Arbeits- und Berufsbekleidung)	St	19
.	55	.	.	.	1414	Wäsche.	11	x
.	2	.	.	.	1419	Bekleidung und Bekleidungszubehör, a. n. g.	12	x
.	7	.	.	30	1420	Pelzwaren	-	-
.	41	.	605 557 331	26	1431	Strumpfwaren.	4	x
.	11	.	124 048 886	17	1439	Bekleidung a. n. g., aus Gewirken oder Gestricken	St	4
.	24	x	474 688	18	1499	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güterab- teilung (ohne Bekleidung aus textilen Stoffen)	2	x
.	24	x	465 843	.	15	Leder und Lederwaren	33	x
ereitungen, n oder zum einem Inhalt	2	.	.	17	1511	Leder und Lederfaserstoff; zugerichtete und gefärbte Felle	4	x
.	61	x	786 590	12	1512	Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe)	16	x
.	29	x	453 031	.	1520	Schuhe	13	x
ereitet	26	.	.	.	1599	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter- abteilung . . . . .	.	.
Güter-	.	.	.	.	.	.	.	.

Statistische Berichte

Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2013 sowie Empfängerinnen
 und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2013
 in Nordrhein-Westfalen



**Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2013
sowie Empfängerinnen und Empfänger
von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2013
in Nordrhein-Westfalen**

**Bestell-Nr. K323 2013 51
(Kennziffer K VIII – 2j/13)**

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 9449-8000
Internet: <http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Erschienen im September 2016

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen
Download in unserer Internet-Rubrik „Publikationen“.
© Information und Technik NRW, Düsseldorf, 2016
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet

Inhalt

	Seite
Hinweise	4
Vorbemerkungen	
Methodische Begriffe und Erläuterungen	5
Definitionen ausgewählter Begriffe	5
Pflegestatistik 2013	9
Grafik	
Pflegebedürftige im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner entsprechenden Alters 2013 nach kreisfreien Städten und Kreisen	15
Tabellenteil	
1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach kreisfreien Städten und Kreisen	16
2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2013 nach Art und Träger der Einrichtung	20
3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung	21
4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	23
5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	24
6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach kreisfreien Städten und Kreisen	26
8. Pflegeheime am 15. Dezember 2013 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung	30
9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	31
10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	33
11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	35
12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	37
13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	38
14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	39
15. Pflegeheime am 15. Dezember 2013 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen) sowie nach Art der Leistung	40
16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2013 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2013 nach kreisfreien Städten und Kreisen	41

Hinweise

Städteregion Aachen – Änderung des Gebietsstandes

Seit dem 21. Oktober 2009 bilden die Stadt Aachen und die Gemeinden des aufgelösten Kreises Aachen nach dem Aachen-Gesetz die Städteregion Aachen. Die Städteregion Aachen ist Rechtsnachfolgerin des Kreises Aachen und besteht als Gemeindeverband aus Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Roetgen, Simmerath, Stolberg (Rhd.) und Würselen. Die Stadt Aachen ist regionsangehörig und hat zugleich die Rechtsstellung einer kreisfreien Stadt nach Maßgabe des Aachen-Gesetzes.

Aufgrund der hierarchisch aufgebauten Systematik der „Amtlichen Gemeindeschlüssel“ kann diese Doppelrolle in der regionalen Struktur einer statistischen Kreistabelle nicht dargestellt werden. Bei den Gruppierungen „Kreisfreie Städte“ wird somit die Stadt Aachen nicht mehr aufgeführt, sondern – falls für die jeweilige Statistik Gemeindeergebnisse vorliegen – als kreisfreie Stadt Aachen in einer „darunter-Position“ zur Städteregion Aachen ausgewiesen. In diesem Fall gehen die Werte der Stadt Aachen nicht mehr in die Summe der kreisfreien Städte ein, sondern in die Summe der Kreise. Eine Vergleichbarkeit dieser Summen mit den Ergebnissen nach dem früheren Gebietsstand ist somit nicht mehr gegeben.

Abkürzungen

Abs.	= Absatz
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	= Bundesgesetzblatt
einschl.	= einschließlich
i. V. m.	= in Verbindung mit
Reg.-Bez.	= Regierungsbezirk
S.	= Seite
u. a.	= und andere
z. B.	= zum Beispiel

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
...	Angabe fällt später an
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl
s	geschätzte Zahl

Vorbemerkungen

Methodische Begriffe und Erläuterungen

Die Pflegestatistik wurde zum 15. Dezember 1999 erstmals als Bundesstatistik durchgeführt. Rechtsgrundlage für die Erhebung der Daten ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung – PflegeStatV) vom 24.11.1999 (BGBl. I S. 2282). Die Ermächtigungsnorm für diese Rechtsverordnung bildet § 109 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1994, BGBl. I S. 1014), das zuletzt durch Artikel 2a des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. I S. 2423) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Bei der Pflegestatistik handelt es sich um eine zweijährliche Bestandserhebung (Totalerhebung). Auskunftspflichtig sind ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein Versorgungsvertrag nach SGB XI besteht.

Bei den Pflegeeinrichtungen werden die Art des Trägers, die personelle Ausstattung, die Zahl und Art der Pflegeplätze, Angaben über die betreuten Pflegebedürftigen, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit sowie bei stationär betreuten Pflegebedürftigen auch die Art der in Anspruch genommenen Pflegeleistungen (Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Tages-/Nachtpflege) erfragt. Die Pflegestatistik erhebt außerdem die Art und Höhe der an die stationären Pflegeeinrichtungen gestaffelt nach Pflegeklassen zu zahlenden Pflegesätze für allgemeine Pflegeleistungen (einschl. medizinische Behandlungspflege und soziale Betreuung) sowie die Höhe der für Unterkunft und Verpflegung zu leistenden Entgelte.

Zum Stichtag 31.12. wird ferner alle zwei Jahre die Bundesstatistik über die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen durchgeführt. Die Meldungen der Spitzenverbände der Pflegekassen werden den Ländern vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Erfragt werden Angaben über Geschlecht und Alter der Pflegegeldempfänger/-innen sowie den Grad der Pflegebedürftigkeit und die Art der Pflegeleistung (ausschließlich Geldleistung oder Kombination aus Geld- und Sachleistung).

Der vorliegende Statistische Bericht enthält ausgewählte Daten über Pflegedienste und Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen sowie Angaben über Pflegegeldempfänger/-innen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen.

In der Pflegestatistik wird ausschließlich der Leistungsbereich des SGB XI ausgewiesen, generell also nur das Personal, das diese Leistungen erbringt, und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen aufgrund des SGB XI erhalten.

In der Statistik nicht enthalten sind Dienste ohne Versorgungsvertrag, die etwa nur für das Essen sorgen oder lediglich die Reinigungsarbeiten vornehmen sowie Krankenhäuser oder stationäre Einrichtungen, in denen die medizinische Versorgung oder Rehabilitation, die berufliche oder soziale Eingliederung, die schulische Ausbildung oder die Erziehung kranker oder behinderter Menschen im Vordergrund stehen. Weiterhin ausgenommen sind Pflegekräfte, die aufgrund eines Vertrages mit einer Pflegekasse oder als angestellte(r) Mitarbeiter/-in einer Pflegekasse Pflegebedürftige versorgen.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,
- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,
- die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen. Wohnung in diesem Sinne kann auch ein fremder Haushalt, ein Altersheim oder ein Altenwohnheim nach § 1 Abs. 1 Heimgesetz sein, in dem ambulant Pflegebedürftige nicht nur vorübergehend leben. Es ist dabei unerheblich, ob der Pflegebedürftige die Haushaltsführung eigenverantwortlich regeln kann oder nicht. Ebenso zählen dazu Heime für behinderte Menschen oder gleichwertige Einrichtungen. Pflegeheime nach dem SGB XI können eine solche Wohnung jedoch nicht darstellen, da hier Pflegebedürftige nicht ambulant, sondern stationär behandelt werden.

Voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur stationären Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,
- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich

und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,

- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und vollstationär (ganztäglich) und/oder teilstationär (tagsüber bzw. nachts) untergebracht und gepflegt werden können.

Eingliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten ausschließlich ambulante **oder** ausschließlich stationäre Pflege nach dem SGB XI.

Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten **sowohl** ambulante **als auch** teil- und/oder vollstationäre Pflege nach dem SGB XI.

Nicht-gemischte Einrichtungen

werden ausschließlich aufgrund des SGB XI tätig.

Mischeinrichtungen

bieten neben Leistungen nach dem SGB XI auch Leistungen aufgrund anderer Rechtsgrundlagen an, beispielsweise nach SGB V (gesetzliche Krankenversicherung). Auch ambulante Dienste oder Pflegeheime in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, betreutes Wohnen) gelten als Mischeinrichtung. Mischeinrichtungen haben ihre unterschiedlichen Betriebsbereiche wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch voneinander abzugrenzen, sodass die Leistungen, die sie aufgrund des SGB XI erbringen, von den anderen Leistungsbereichen der Einrichtung getrennt verbucht werden können (§ 4 Abs. 3 Pflege-Buchführungsverordnung).

Art des Trägers

Institution, welche die Einrichtung rechtlich vertritt. Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist.

• Öffentliche Träger

- Kommunale Träger
Einrichtungen, die von kommunalen Trägern unabhängig von ihrer Betriebsart unterhalten werden. Hierzu gehören kommunale Betriebe in privater Rechtsform (z. B. GmbH, Stiftung), kommunale Eigenbetriebe sowie Regiebetriebe der kommunalen Verwaltung.
- Sonstige öffentliche Träger
Hierzu zählen z. B. der Bund, ein Land, ein höherer Kommunalverband oder eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

• Freigemeinnützige Träger

- Träger der freien Wohlfahrtspflege (einschließlich der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts)
Hierzu gehören Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der EKD, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland sowie die Religionsgemein-

schaften des öffentlichen Rechts ebenso wie Organisationen, die den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände.

– Sonstige gemeinnützige Träger

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen sind. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

• Private Träger

- Einrichtungen, die von privat-gewerblichen Trägern unterhalten werden.

Zahl der verfügbaren Plätze

Als verfügbare Plätze zählen die am Stichtag 15. Dezember 2013 zugelassenen und tatsächlich verfügbaren Pflegeplätze, die von dem Pflegeheim gemäß Versorgungsvertrag nach SGB XI vorgehalten werden, unabhängig von den derzeit belegten Plätzen. Dabei sind die Pflegeplätze den verschiedenen Pflegearten wie Dauer-, Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege zugeordnet.

Unter Kurzzeitpflege werden jedoch nur die dauerhaft ausschließlich für Zwecke der Kurzzeitpflege vorgehaltenen Plätze angegeben. Zusätzlich wird noch die Zahl der vollstationären Dauerpflegeplätze erfasst, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können („eingestreute Kurzzeitpflege“). Diese Pflegeplätze sind bereits in der Zahl der Dauerpflegeplätze enthalten.

Vergütung

Die zum Stichtag 15. Dezember 2013 gültigen Entgelte für

- allgemeine Pflegeleistungen einschl. medizinischer Behandlungspflege und soziale Betreuung (Pflegesätze) sowie für
- Unterkunft und Verpflegung,

entsprechend den Pflegesatzvereinbarungen ohne Berücksichtigung von:

- Investitionskosten und
- Zusatzleistungen.

Bei Tages- und Nachtpflege wird der Pflegesatz eines ganzen Tages bzw. einer ganzen Nacht gerechnet.

Personal (Beschäftigte)

Zum Personalbestand eines Pflegedienstes oder Pflegeheimes zählen alle die dort zum Stichtag 15. Dezember 2013 beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zum Pflegedienst oder Pflegeheim stehen und ausschließlich oder teilweise Leistungen nach SGB XI erbringen. Dazu gehören z. B. auch Erkrankte, Urlauber, Personen die lediglich Übungen bei der Bundeswehr ableisten, Frauen während der besonderen Schutzfristen nach dem Mutterschutzgesetz und alle sonstigen

vorübergehend Abwesenden. Bei gemischten und mehrgliedrigem Einrichtungen werden nur die Beschäftigten aufgeführt, die auch für den Pflegedienst bzw. das Pflegeheim arbeiten. Beschäftigte sind **nicht** anzugeben, wenn sie ausschließlich für einen anderen Betriebsteil einer mehrgliedrigen oder gemischten Einrichtung arbeiten.

Ferner wird auch der **Arbeitsanteil** für die ambulanten bzw. stationären Pflegeeinrichtungen nach SGB XI erhoben. Beschäftigte, die für einen ambulanten Pflegedienst, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, Pflegeheim) arbeiten, werden mit dem Arbeitsanteil nach SGB XI, den sie für den Pflegedienst arbeiten, erfasst. Das gleiche gilt bei den Beschäftigten, die für das Pflegeheim, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, ambulanter Pflegedienst) arbeiten. Die so gewonnenen Daten sollen hauptsächlich einer groben Orientierung dienen.

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit (38,5 Stunden/Woche) umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Für die Umrechnung auf Vollzeitäquivalente wurden für die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse folgende Stundenzahlen angesetzt: Vollzeitbeschäftigte, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende: 38,5 Stunden (Faktor: 1), Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildende: 19,25 Stunden (Faktor: 0,5), Teilzeitbeschäftigte mit über 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit: 28,875 Stunden (Faktor: 0,75), Teilzeitbeschäftigte mit 50 % oder weniger der betriebsüblichen Arbeitszeit (ohne geringfügig Beschäftigte): 17,325 Stunden (Faktor: 0,45) und geringfügig Beschäftigte: 9,625 Stunden (Faktor: 0,25).

Für jede beschäftigte Person wird ein **Berufsabschluss** ausgewiesen. Wenn Beschäftigte über mehrere Berufsabschlüsse verfügen, so bezieht sich die Frage auf die höchste (im Zweifelsfall: die letzte) pflegerelevante Qualifikation.

Pflegebedürftige

In die Erhebung über die **ambulanten Einrichtungen** (Pflegedienste) sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einbezogen, die Pflegesachleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson nach dem SGB XI erhalten.

In die Erhebung über die **stationären Einrichtungen** (Pflegeheime) sind nur die stationär versorgten Personen einbezogen, die eine Pflegeleistung nach diesem Gesetz erhalten.

Ausschlaggebend ist jeweils die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III – einschließlich Härtefällen – (siehe dazu die Erläuterungen der Pflegestufen). Bei der Erhebung über die Pflegeheime werden abweichend hiervon auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt.

Nicht mit einbezogen sind die Heimbewohner der so genannten „Pflegestufe 0“, deren Pflegebedarf unter- bzw. außerhalb der Pflegestufen I bis III der sozialen Pflegeversicherung liegt, da sie nicht zu den Pflegebedürftigen des SGB XI zählen.

Ab dem Berichtsjahr 2013 werden auch die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI erfasst, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Pflegegeldempfänger/-innen

Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten (zu einem geringen Teil auch von „Vertragspflegern“) erbracht wird, ein Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe. Der Anspruch setzt also voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt. Die Pflegepersonen sind dabei Angehörige oder andere Privatpersonen, jedoch keine Pflegekräfte von Pflegediensten. Die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen (Pflegegeldempfänger/-innen) werden nach dem Wohnort des Empfängers erfasst, unabhängig vom Sitz der Leistungsträger (Pflegekassen oder privates Versicherungsunternehmen), der innerhalb oder auch außerhalb Nordrhein-Westfalens liegen kann. Stichtag für diese Erhebung ist der 31. Dezember 2013.

Pflegegeld

Das Pflegegeld für pflegebedürftige Leistungsempfänger/-innen nach SGB XI ist – wie bei den Aufwendungen für alle übrigen pflegebedürftigen Leistungsempfänger/-innen gemäß SGB XI – nach den drei Pflegestufen gestaffelt (siehe dazu die folgenden Erläuterungen der Pflegestufen).

Pflegestufen

Erheblich Pflegebedürftige (Pflegestufe I)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereich(en) mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Schwerpflegebedürftige (Pflegestufe II)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Schwerstpflegebedürftige (Pflegestufe III)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, also auch nachts, der Hilfe

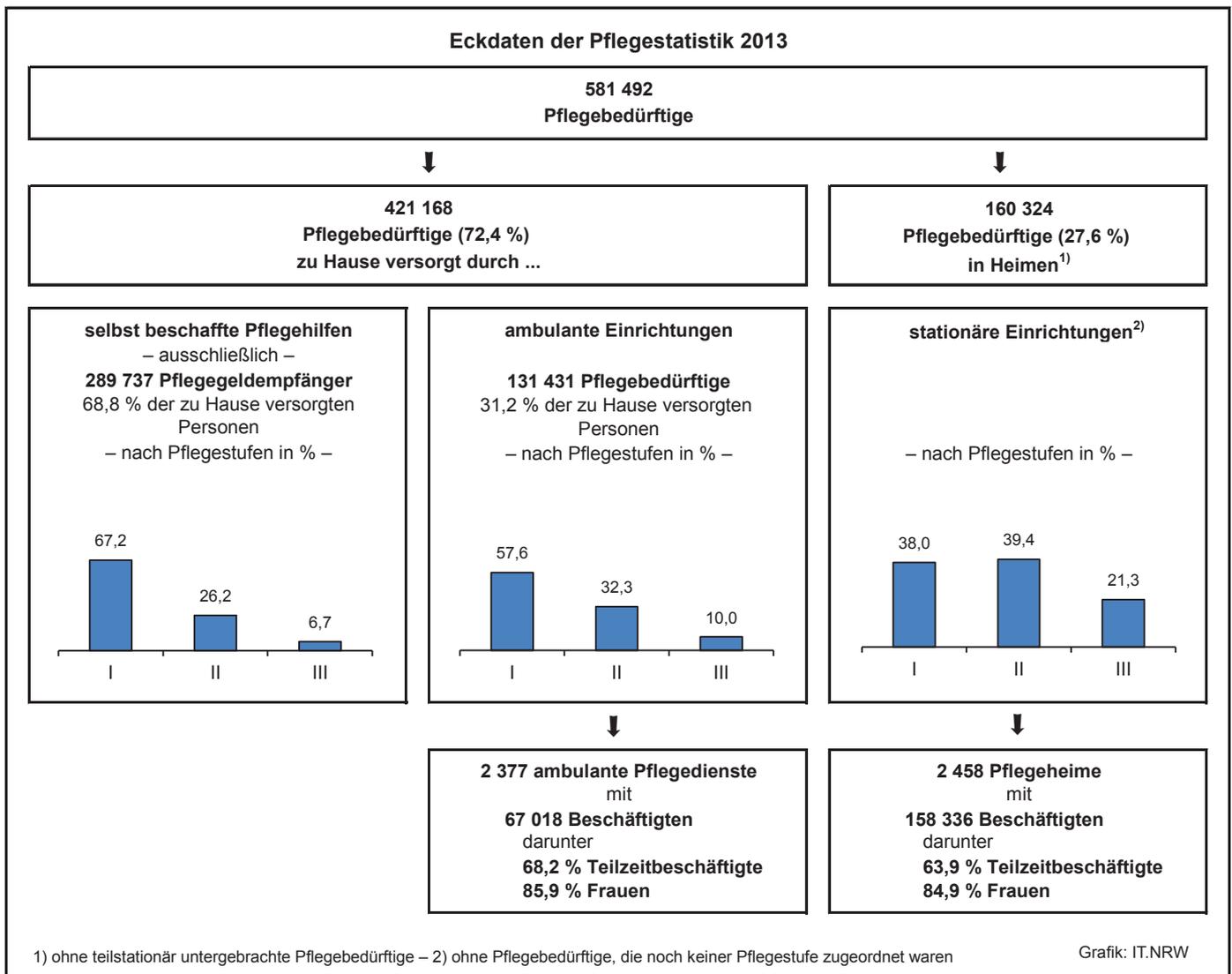
bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Der Zeitaufwand, den ein Familienangehöriger oder eine andere nicht als Fachkraft ausgebildete Pflegeperson für die erforderlichen Leistungen der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung benötigt muss wöchentlich im Tagesdurchschnitt

- in der **Pflegestufe I** mindestens 90 Minuten betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen
- in der **Pflegestufe II** mindestens drei Stunden betragen;

hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens zwei Stunden entfallen

- in der **Pflegestufe III** mindestens fünf Stunden betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.



Pflegestatistik 2013

Im Dezember 2013 erhielten mehr als eine halbe Million Menschen in Nordrhein-Westfalen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Fast die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielt ausschließlich Pflegegeld, um die Pflege im eigenen Haushalt sicherzustellen. Knapp 30 % der Pflegebedürftigen wurden in Heimen gepflegt. Ambulante Pflegedienste betreuten 131 431 Personen, die zu Hause lebten. Mehr als die Hälfte aller Pflegebedürftigen (57 %) wies die niedrigste Pflegestufe I auf, 31,2 % erhielten Leistungen der Pflegestufe II und 11,8 % gehörten zur Gruppe der Schwerstpflegebedürftigen der Pflegestufe III (einschließlich Härtefällen).

Für die Versorgung der Pflegebedürftigen standen 2 377 ambulante Dienste mit 67 018 Beschäftigten sowie 2 458 Pflegeheime mit 158 336 Beschäftigten zur Verfügung.

Pflegestatistik – Vorbemerkungen

Die Pflegestatistik erhebt Daten über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über die Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Pflegeversicherungen. Befragt werden einerseits die auf der Grundlage des Elften Buches des Sozialgesetzbuchs (SGB XI) zugelassenen Einrichtungen und andererseits die Pflegekassen. Auf diese Weise ist eine umfassende Abbildung des Pflegebedarfs und seiner Deckung durch das nationale Versicherungssystem möglich.

Für die folgende zusammenfassende Darstellung der Erhebung 2013 wird das Basisjahr 2003 zugrunde gelegt. Damit kann auf eine Entwicklung der letzten zehn Jahre zurückgeblückt werden.

In der Statistik sind Angaben über Personen enthalten, die Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten. Diese Leistungen setzen einen Antrag und die Einstufung der Betroffenen durch den medizinischen Dienst der Krankenkasse voraus. Ab dem Berichtsjahr 2013 werden auch die Pflegebedürftigen

im Sinne des SGB XI erfasst, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Im Sinne dieser Legaldefinition werden Personen ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz nicht zu den Pflegebedürftigen gerechnet (siehe **Festlegung von Definitionen für eine konstante Berichterstattung**). Aus sprachlichen Gründen wird im Folgenden mit den Begriffen „Pflegebedürftige“ oder „Pflegebedarf“ stets der statistisch erfasste Personenkreis bezeichnet.

Im Zuge der Reformen der Pflegeversicherung durch das Pflegeversicherungsgesetz 2013 und der Änderungen der Pflegestatistikverordnung erfolgten Merkmalsänderungen in der Pflegestatistik ab dem Berichtsjahr 2013.

Änderungen der Erhebung bezüglich der versorgten Personen:

- Es wird erhoben, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz nach § 45a SGB XI festgestellt wurde.
- Erstmals werden auch Personen ohne Pflegestufe, aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz erfasst.
- Bei den durch ambulante Pflegeeinrichtungen Versorgten wird zudem der Wohnort der Leistungsempfängerin bzw. des -empfängers erfasst. Dies soll eine differenzierte regionale Berichterstattung ermöglichen.

Neuerungen beim Personal:

- Erstmals wird das Geburtsjahr erfasst.
- Für Auszubildende und (Um)Schülerinnen und Schüler erfolgt eine tiefere Datenerhebung. Für diese Gruppe werden nun auch der angestrebte Berufsabschluss und das Ausbildungsjahr sowie das Vorliegen einer Umschulung erfragt.
- Praktikantinnen und Praktikanten außerhalb einer Ausbildung werden beim Beschäftigungsverhältnis separat erfasst, die Erfassung von Zivildienstleistenden fällt aufgrund der Aussetzung der Wehrpflicht weg.
- Bei den Tätigkeitsbereichen des Personals werden die neuen gesetzlichen Leistungen der häuslichen Betreuung nach § 124 SGB XI getrennt ausgewiesen.

Festlegung von Definitionen für eine konstante Berichterstattung

Wie erwähnt werden ab dem Berichtsjahr 2013 erstmals auch Personen ohne Pflegestufe mit festgestellter eingeschränkter Alltagskompetenz in der Pflegestatistik erfasst. Diese werden bei den Angaben zu den Pflegebedürftigen nur nachrichtlich ausgewiesen, damit die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen und deren Untergliederungen mit den Vorjahren vergleichbar bleiben. Es wird somit in der Pflegestatistik weiter die Legaldefinition von Pflegebedürftigkeit nach dem SGB XI verwandt.

Seit 2013 wird bei Bezug von Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege zusätzlich parallel hälftiges Pflegegeld nach § 37 Absatz 2 Satz 2 SGB XI gewährt. Bei Vorjahresvergleichen der Bezieher

von Pflegegeld nach § 37 Absatz 1 wird diese neue Gruppe von Leistungsbeziehern nicht berücksichtigt, um so eine grundsätzliche systematische Vergleichbarkeit mit den Pflegegeldleistungen vor 2013 zu ermöglichen. Zudem wird diese Gruppe mit hälftigen Leistungen nicht aufaddiert, wenn die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ermittelt wird. Da Personen mit hälftigen Leistungen bei Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege in der Regel bereits von den betroffenen stationären bzw. ambulanten Einrichtungen gemeldet werden, werden hierdurch systematische Doppelerfassungen vermieden (siehe Tabelle 16).

Ergebnisse

Pflegebedürftige 2013

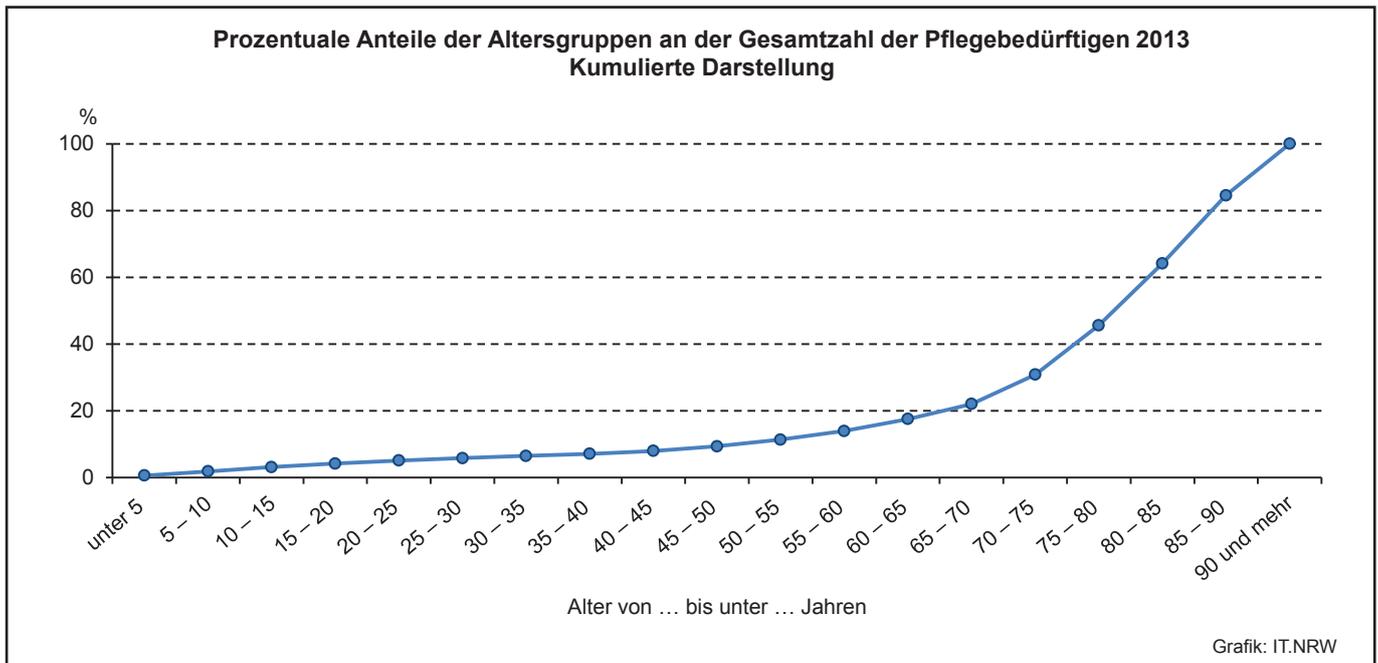
Am Ende des Jahres 2013 erhielten 581 492 Personen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Davon wies gut ein Drittel (189 072 bzw. 32,5 %) auch eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz auf. Bei weiteren 22 870 Personen lag keine Pflegebedürftigkeit bzw. Pflegestufe nach den Definitionen des Pflegeversicherungsgesetzes vor, aber es war bei ihnen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt worden (siehe auch Tabellen 1, 7 und 16 sowie Vorbemerkungen). Innerhalb von zehn Jahren ist die Zahl der Pflegebedürftigen damit um 26,6 % gestiegen. Dem steht eine leicht rückläufige Bevölkerungszahl gegenüber. Entsprechend hat sich die Quote der Pflegebedürftigen (Zahl der Pflegebedürftigen bezogen auf jeweils 1 000 Einwohner) in Nordrhein-Westfalen verändert. Während dieser Wert im Jahr 2003 bei 25,4 lag, waren es im Jahr 2013 bereits 33,1 pflegebedürftige Personen je 1 000 Einwohner.

Bevölkerung und Pflegebedürftige 2003 – 2013		
Merkmal	Bevölkerung ¹⁾	Pflegebedürftige ²⁾
2003	18 079 686	459 489
2005	18 058 105	458 433
2007	17 996 621	484 801
2009	17 872 763	509 145 ³⁾
2011	17 841 956	547 833 ³⁾⁴⁾
2013	17 571 856	581 492 ³⁾
Veränderung 2013 gegenüber 2003 in %	-2,8	+26,6

1) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres – 2) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 3) ohne teilstationär untergebrachte Pflegebedürftige – 4) Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger (ohne Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen) zu den Vorjahren ist eingeschränkt. Ursache ist die vom Statistischen Bundesamt als fehlerhaft eingestufte Datenlieferung einer großen Pflegekasse zur Pflegestatistik 2011. Eine Abschätzung des Fehlers auf NRW-Ebene ist dabei nicht möglich. Auf die Qualität der Einrichtungsdaten (Zahlen zu den Pflegeeinrichtungen und darin betreuten Pflegebedürftigen sowie den Beschäftigten) hat dies keinen Einfluss. Diese Daten werden direkt von IT.NRW erhoben.

Schweregrad der Pflegebedürftigkeit

Das Ausmaß der persönlichen Pflegebedürftigkeit wird in drei Pflegestufen untergliedert. Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war im Jahr 2013 in die Stufe I eingeordnet (331 262 Personen, 57,0 %), 181 488 Personen (31,2 %) erhielten Leistungen der Stufe II und 66 678 Personen (11,5 %) Leistungen der Stufe III.



Seit 2003 hat sich vor allem die Zahl der Personen deutlich erhöht, die der Pflegestufe I zuzurechnen sind. Im Berichtsjahr 2003 erhielten 234 922 Personen Leistungen der Stufe I; aktuell sind es 41,0 % mehr. Die Zahl dieser Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist über die Jahre stetig gestiegen. Die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger der Pflegestufen II und III hat sich zunächst rückläufig entwickelt, stieg jedoch seit dem Berichtsjahr 2007 wieder an.

Pflegebedürftige 2003 – 2013 nach Pflegestufen			
Merkmal	Pflegebedürftige ¹⁾ in		
	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
2003	234 922	169 434	54 574
2005	238 904	164 469	53 755
2007	257 476	168 774	57 869
2009	277 497	169 689	60 537
2011 ²⁾	305 098	176 633	65 138
2013	331 262	181 488	66 678
Veränderung 2013 gegenüber 2003 in %	+41,0	+7,1	+22,2

1) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 2) Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger (ohne Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen) zu den Vorjahren ist eingeschränkt. Ursache ist die vom Statistischen Bundesamt als fehlerhaft eingestufte Datenlieferung einer großen Pflegekasse zur Pflegestatistik 2011. Eine Abschätzung des Fehlers auf NRW-Ebene ist dabei nicht möglich. Auf die Qualität der Einrichtungsdaten (Zahlen zu den Pflegeeinrichtungen und darin betreuten Pflegebedürftigen sowie den Beschäftigten) hat dies keinen Einfluss. Diese Daten werden direkt von IT.NRW erhoben.

Im Durchschnitt waren 2013 folglich 18,9 von 1 000 Einwohnern pflegebedürftig nach Stufe I, weitere 10,3 von 1 000 Einwohnern bedurften der Pflege nach Stufe II und 3,8 von 1 000 Einwohnern waren pflegebedürftig nach Stufe III.

Altersstruktur der pflegebedürftigen Personen

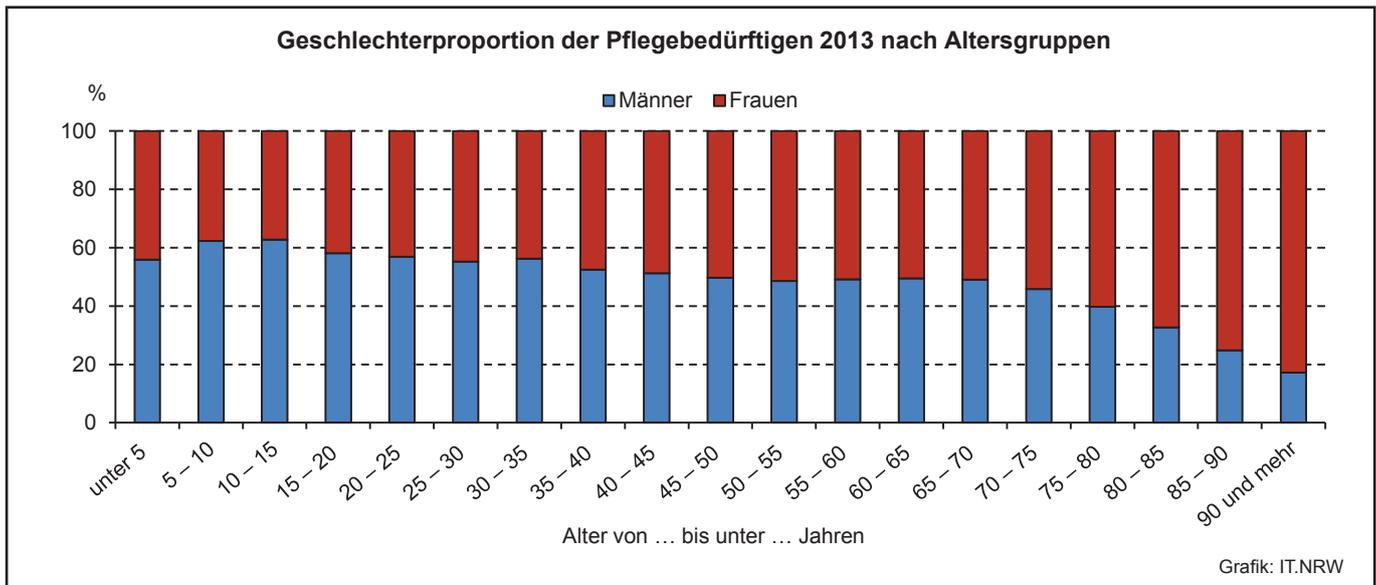
Die Pflegebedürftigkeit und ihr Schweregrad stehen mit dem Lebensalter in einem Zusammenhang. So ist die Pflegebedürftigkeit vor allem ein Phänomen der älteren Generation. Nur 17,5 % aller pflegebedürftigen Menschen sind jünger als 65 Jahre. Dagegen haben über zwei Drittel (69,2 %) bereits das 75. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten.

In der Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen war die Quote der Pflegebedürftigen im Berichtsjahr 2013 unterdurchschnittlich (knapp 32 Personen je 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe). Sie stieg mit dem Alter stark an und erreichte bei den Menschen, die älter als 89 Jahre waren, mit 648 Pflegebedürftigen je 1 000 Einwohner den Spitzenwert.

Hier haben sich im Vergleich zu 2003 einige Veränderungen ergeben. Die Quote der Pflegebedürftigen war in den betrachteten Altersgruppen 2013 höher als zehn Jahre zuvor. Die Ausnahme bildet die Altersgruppe der 85- bis unter 90-Jährigen: Dort war 2013 die Quote niedriger. Die Zahlen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Pflegebedürftigenquote ausgewählter Altersgruppen 2003 und 2013		
Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftigenquote ¹⁾	
	2003	2013
65 – 70	27,2	31,5
70 – 75	52,6	53,1
75 – 80	101,7	101,8
80 – 85	209,6	212,9
85 – 90	405,3	380,1
90 und mehr	607,1	648,4

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe



Pflegebedürftigkeit – ein weibliches Phänomen?

Frauen haben eine höhere Lebenserwartung als Männer, so dass der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung mit steigendem Alter wächst. Von der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen an verschiebt sich die Geschlechterproportion deutlich zugunsten der Frauen. Dementsprechend steigt der Frauenanteil an den Pflegebedürftigen mit dem Alter an. Insgesamt waren 2013 knapp zwei Drittel aller Pflegebedürftigen Frauen (376 976 Personen, 64,8 %).

2013 lag die geschlechtsspezifische Quote der Pflegebedürftigen bei 41,8 je 1 000 Frauen und 23,9 je 1 000 Männer. Noch deutlichere Unterschiede sind bei den Personen ab 75 Jahren erkennbar, wie die folgende Tabelle zeigt.

Pflegebedürftigenquote ausgewählter Altersgruppen 2013 nach Geschlecht		
Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftigenquote ¹⁾²⁾	
	Männer	Frauen
65 – 70	32,5	30,6
70 – 75	52,8	53,3
75 – 80	92,7	108,7
80 – 85	176,4	236,6
85 – 90	297,6	418,3
90 und mehr	525,6	681,4
Insgesamt	23,9	41,8
davon 65 und mehr	98,0	159,6

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe und des jeweiligen Geschlechts – 2) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres

Versorgung der Pflegebedürftigen

Der überwiegende Anteil der Pflegebedürftigen erhielt 2013 ausschließlich Pflegegeld (289 737 Personen, 49,8 %). Für diesen Personenkreis wird in der Regel eine Pflege durch Angehörige oder durch privat beauftragte Pflegekräfte organisiert.

Weitere 22,6 % der Pflegebedürftigen wurden durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Weniger als ein Drittel der Pflegebedürftigen (27,6 %) nahm eine Form der stationären Pflege in Anspruch. Somit konnten fast drei Viertel der Betroffenen (72,4 %) eine Pflegeleistung in ihrem gewohnten privaten Umfeld in Anspruch nehmen.

Im Vergleich zum Jahr 2003 ist die Bedeutung dieser Pflegeformen „in den eigenen vier Wänden“ leicht angestiegen. Der Anteil der reinen Pflegegeldempfänger/-innen war vor zehn Jahren etwas niedriger (48,4 %), jedoch nahm der Anteil der im privaten Umfeld versorgten Pflegebedürftigen unter Miteinbeziehung des ambulanten Pflegeanteils (20,5 %) um insgesamt 3,5 Prozentpunkte zu. Dementsprechend war der Anteil der stationär versorgten Pflegebedürftigen im Jahr 2003 höher (31,1 %).

Pflegeeinrichtungen

In Nordrhein-Westfalen gab es Mitte Dezember 2013 insgesamt 2 458 stationäre Pflegeheime sowie 2 377 ambulante Pflegedienste, die durch einen Versorgungsvertrag nach dem Sozialgesetz zugelassen waren. 2003 lag die Zahl der Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen bei 1 913; sie hat sich damit innerhalb von zehn Jahren um 28,5 % erhöht. Bei den ambulanten Pflegediensten war seit 2003 ein Anstieg von 18,6 % zu verzeichnen. Einen vollständigen Überblick gibt die folgende Tabelle.

Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime 2003 – 2013						
Merkmal	2003	2005	2007	2009	2011	2013
Ambulante Pflegedienste	2 004	2 039	2 136	2 259	2 309	2 377
Pflegeheime	1 913	2 008	2 138	2 232	2 325	2 458

In den Pflegeheimen waren insgesamt 181 670 Plätze verfügbar, von denen 96,1 % der vollstationären Pflege vorbehalten waren (174 567 Plätze)¹⁾. Die verbleibenden 7 103 Heimplätze standen für die Tages- oder Nachtpflege zur Verfügung. Seit 2003 ist die Zahl der verfügbaren Pflegeplätze stetig gestiegen.

1) vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege

Die ambulanten Pflegedienste versorgten am 15. Dezember 2013 insgesamt 131 431 pflegebedürftige Personen. In den Pflegeheimen wurden zum Stichtag 169 978²⁾ Pflegebedürftige betreut. Beide Werte haben sich von 2003 bis 2013 deutlich erhöht, in besonderem Maße bei den ambulanten Pflegediensten.

Betreute Pflegebedürftige 2003 – 2013 nach Art der Einrichtung							
Einrichtung	2003	2005	2007	2009	2011	2013	Veränderung 2013 gegenüber 2003 in %
Ambulante Einrichtung	94 187	98 166	106 832	118 552	122 249	131 431	39,5
Stationäre Einrichtung	142 751	147 779	153 462	160 994	167 542	169 978	19,1

Ein Pflegeheim versorgte 2013 im Durchschnitt 69 Pflegebedürftige – ein nahezu unveränderter Wert im Vergleich zu 2003. Die ambulanten Dienste betreuten durchschnittlich je 55 Personen. Sie haben ihr Betreuungsvolumen damit weiter vergrößert (2003: 47 Personen).

Der ambulante und stationäre Bereich weisen eine unterschiedliche Trägerstruktur auf. Bei ambulanten Einrichtungen überwiegen die privaten Träger mit einem Anteil von 65,2 %. Der Anteil stationärer Einrichtungen in freigemeinnütziger Trägerschaft befindet sich auf einem ähnlichen Niveau (63,3 %). Öffentliche Träger spielen – entsprechend dem im SGB XI eingeräumten Vorrang freigemeinnütziger und privater Träger – mit einem Anteil von 0,9 % (ambulant) bzw. 4,4 % (stationär) eine untergeordnete Rolle.

Bezogen auf die ambulant versorgten Pflegebedürftigen hält sich deren Anzahl bei den privaten und den freigemeinnützigen Pflegediensten die Waage.

Personal in Pflegeeinrichtungen

Zum 15. Dezember 2013 waren in den Pflegeeinrichtungen 225 354 Personen beschäftigt. Fast drei Viertel von ihnen (158 336 Personen) arbeiteten in Pflegeheimen. Sowohl in den ambulanten Pflegediensten als auch in den Pflegeheimen waren rund 85 % der Beschäftigten Frauen.

Die Mehrheit des Personals in Pflegeeinrichtungen ging einer Teilzeitbeschäftigung nach (73,2 %³⁾. Entsprechend waren nur 26,8 % aller Beschäftigten in Vollzeit erwerbstätig, wobei dieser Anteil in den stationären und ambulanten Einrichtungen fast gleich ausfiel. Allerdings unterscheidet sich hier der Anteil der geringfügig Beschäftigten (Pflegedienste: 24,9 %; Pflegeheime: 11,7 %).

Die nach Geschlecht differenzierte Darstellung der Beschäftigten zeigt deutliche Unterschiede hinsichtlich der Voll- und

2) einschließlich der teilstationär untergebrachten Pflegebedürftigen

3) einschließlich Helfer/-innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant(inn)en außerhalb einer Ausbildung, Auszubildende, (Um)Schüler/-innen (ab 2013) und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr

Teilzeitbeschäftigung. Männer sind häufiger als Frauen mit der vollen Stundenzahl beschäftigt. Wird nur das Stammpersonal⁴⁾ berücksichtigt, so gehen die Hälfte der im ambulanten Bereich tätigen männlichen Arbeitskräfte einer Vollzeitbeschäftigung nach, während von den Frauen nur 24,8 % eine Vollzeittätigkeit ausüben. In Pflegeheimen fallen diese Unterschiede ähnlich aus: 52,8 % der Männer gegenüber 25,6 % der Frauen sind hier Vollzeit erwerbstätig.

Pflegerische Tätigkeiten stehen im Vordergrund

In der Pflegestatistik werden Angaben darüber erhoben, welchem Tätigkeitsbereich das Personal überwiegend zuzurechnen ist. Der Schwerpunkt lag hierbei bei den ambulanten Einrichtungen in der Grundpflege (70,5 %³⁾ bzw. bei den stationären Einrichtungen in der Pflege und Betreuung einschließlich sozialer Betreuung (69,5 %³⁾. Neben der Pflege und Betreuung spielte für Beschäftigte der stationären Einrichtungen auch der Hauswirtschaftsbereich eine größere Rolle: 17,6 % des Personals waren überwiegend dort tätig. Im ambulanten Bereich waren dagegen nur 11,0 % der Beschäftigten in der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig.

Betreuungsquote (Zahl der Pflegebedürftigen je Pflegekraft)

Im ambulanten Bereich kamen auf einen Beschäftigten durchschnittlich zwei Pflegebedürftige. Diese Zahl beschreibt aber nicht die tatsächliche Betreuungsrelation, da nicht alle Beschäftigten ausschließlich pflegerisch tätig sind und im Regelfall auch nicht Vollzeit zur Verfügung stehen. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des eigentlichen Pflegepersonals⁵⁾ berechnet, teilen sich durchschnittlich 2,8 Pflegebedürftige eine Pflegekraft des ambulanten Dienstes.

In stationären Einrichtungen stellte sich dieses Verhältnis günstiger dar: Einem Beschäftigten standen hier 1,1 Pflegebedürftige gegenüber. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des Personals mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung) berechnet, ergibt sich ein Wert von 1,5 Pflegebedürftigen je Beschäftigtem. Grund hierfür ist der im Vergleich zum ambulanten Bereich höhere Anteil an Vollzeitkräften sowie an Beschäftigten, die ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Als eine wichtige Determinante dieser abweichenden Betreuungsrelationen ist die unterschiedliche Struktur der Pflegestufen und damit des Pflegeaufwands im ambulanten und stationären Bereich zu berücksichtigen.

4) Personal ohne Helfer/-innen im Bundesfreiwilligendienst, Praktikant(inn)en außerhalb einer Ausbildung, Auszubildende, (Um)Schüler/-innen (ab 2013) und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr

5) Beschäftigte, die im ambulanten Bereich überwiegend in der Grundpflege bzw. im stationären Bereich vornehmlich im Bereich Pflege und Betreuung und/oder soziale Betreuung tätig sind.

Qualifikation des Pflegepersonals

Die berufliche Qualifikation der Beschäftigten ist eine zentrale Voraussetzung für die Güte der Pflege. Knapp ein Viertel der in Pflegeheimen Beschäftigten sind staatlich anerkannte Altenpflegerinnen und -pfleger (37 703 Personen; 23,8 %). Dem steht eine große Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, die eine fachfremde Ausbildung bzw. keinen Berufsabschluss vorweisen können (80 840 Personen⁶); 51,1 % des gesamten Personals).

Von schwerpunktmäßig im Bereich „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung) Beschäftigten waren dagegen ein Drittel staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen (36 878 Personen). In diesem pflegerischen Bereich waren auch 38 9546) Personen ohne berufliche pflegerische Qualifikation beschäftigt.

Verglichen mit der Situation im Jahr 2003 hat sich der Personalbestand der Pflegeheime insgesamt um mehr als ein Viertel erhöht. Die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen, die von den Heimen bei der Pflege und Betreuung (einschließlich der sozialen Betreuung) eingesetzt wurden, stieg um 29,2 % an.

Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten 2003 und 2013 nach ausgewähltem Tätigkeitsschwerpunkt und Qualifikation		
Personal	2003	2013
Pflegepersonal insgesamt	165 709	225 354
davon		
Personal in Pflegeheimen zusammen	125 317	158 336
darunter in Pflege und Betreuung (einschl. soziale Betreuung) tätig	86 235	110 062
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	28 541	36 878
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	26 318	38 954
Personal in Pflegediensten zusammen	40 392	67 018
darunter in der Grundpflege tätig	29 812	47 281
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	5 875	12 301
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	5 492	10 099

1) Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in (ab 2013)

6) Fachhauswirtschaftler/-innen für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, Auszubildende, (Um)Schüler/-innen (ab 2013)

Eine andere Struktur war 2013 beim Personal der ambulanten Pflegedienste gegeben. Insgesamt verfügte jede fünfte Person (14 091 Personen, 21,0 %) über einen Abschluss als staatlich anerkannte/-r Altenpfleger/-in. Die Zahl der Beschäftigten mit pflegefremder Ausbildung bzw. ohne beruflichen Abschluss⁶) war größer; sie lag bei 21 676 Personen (32,3 % des gesamten Personals). Betrachtet man nur das Personal, das in der Grundpflege eingesetzt wird, fällt der Anteil der fachlich qualifizierten Personen mit 26,0 % (12 301 Personen) etwas überdurchschnittlich und der Anteil des unqualifizierten Personals mit 21,4 % (10 099 Personen) unterdurchschnittlich aus.

Seit dem Jahr 2003 hat die Zahl der in ambulanten Pflegediensten beschäftigten Personen deutlich zugenommen (+65,9 %). Die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen in der Grundpflege hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt (+109,4 %).

Pflegesätze abhängig von der Art des Angebots und der Pflegestufe

Durchschnittliche Pflegesätze am 15.12.2013 nach Art des Angebots				
Vergütung	Vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
	EUR			
1. Pflegesatz				
Pflegestufe I	46,67	52,25	43,55	48,12
Pflegestufe II	66,07	72,75	46,68	50,17
Pflegestufe III	86,17	89,02	49,14	52,26
2. Unterkunft und Verpflegung	29,32	30,59	16,79	14,65

Die durchschnittlichen Pflegesätze⁷⁾ je Person und Tag werden getrennt nach der Art des Angebots berechnet. Sie steigen mit den Pflegestufen und dem Angebotsumfang. In der vollstationären Dauerpflege beispielsweise beträgt der durchschnittliche Pflegesatz in der Pflegestufe I (ohne Entgelt für Unterkunft und Verpflegung) 47 Euro und in der Pflegestufe III 86 Euro. Die Tagespflege kostet in der Pflegestufe I 44 Euro und in der Stufe III 49 Euro.

7) arithmetisches Mittel aus den durchschnittlichen Pflegesätzen der drei Pflegestufen

1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste							Personal in Pflegediensten
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	87	87	1	86	–	–	–	1 981
Duisburg	60	59	–	59	1	–	1	1 570
Essen	65	63	–	63	2	–	2	2 395
Krefeld	34	33	–	33	1	–	1	743
Mönchengladbach	31	30	–	30	1	–	1	1 006
Mülheim an der Ruhr	25	24	–	24	1	–	1	771
Oberhausen	31	26	–	26	5	–	5	843
Remscheid	26	25	–	25	1	–	1	485
Solingen	25	22	–	22	3	–	3	509
Wuppertal	65	60	1	59	5	–	5	1 694
Kreise								
Kleve	46	45	1	44	1	–	1	1 446
Mettmann	62	56	–	56	6	–	6	1 510
Rhein-Kreis Neuss	48	48	1	47	–	–	–	846
Viersen	33	31	–	31	2	–	2	744
Wesel	53	51	–	51	2	–	2	1 331
Reg.-Bez. Düsseldorf	691	660	4	656	31	–	31	17 874
davon								
kreisfreie Städte	449	429	2	427	20	–	20	11 997
Kreise	242	231	2	229	11	–	11	5 877
Kreisfreie Städte								
Bonn	34	31	1	30	3	–	3	1 077
Köln	127	120	2	118	7	–	7	3 284
Leverkusen	14	14	1	13	–	–	–	342
Kreise								
Städteregion Aachen	67	63	–	63	4	–	4	2 100
darunter krfr. Stadt Aachen	32	29	–	29	3	–	3	1 011
Düren	37	33	–	33	4	–	4	745
Rhein-Erft-Kreis	61	60	–	60	1	–	1	1 370
Euskirchen	33	26	–	26	7	–	7	652
Heinsberg	29	29	–	29	–	–	–	981
Oberbergischer Kreis	54	51	1	50	3	–	3	1 124
Rheinisch-Bergischer Kreis	37	36	–	36	1	–	1	959
Rhein-Sieg-Kreis	56	53	–	53	3	–	3	1 383
Reg.-Bez. Köln	549	516	5	511	33	–	33	14 017
davon								
kreisfreie Städte	175	165	4	161	10	–	10	4 703
Kreise	374	351	1	350	23	–	23	9 314
Kreisfreie Städte								
Bottrop	20	20	1	19	–	–	–	445
Gelsenkirchen	30	30	–	30	–	–	–	1 018
Münster	35	35	–	35	–	–	–	1 418

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						Pflegebedürftige			
	insgesamt	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon in				nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechenden Alters
			Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III					
				zusammen	darunter Härtefälle					
Kreisfreie Städte										
Düsseldorf	4 012	886	2 515	1 134	363	10	207	46	7	31
Duisburg	3 475	807	2 198	975	302	8	94	58	7	31
Essen	3 719	875	2 376	1 058	285	10	235	57	7	27
Krefeld	1 861	432	1 108	582	171	6	38	55	8	35
Mönchengladbach	2 090	406	1 151	694	245	18	75	67	8	35
Mülheim an der Ruhr	1 267	260	800	355	112	4	57	51	8	29
Oberhausen	1 698	454	1 131	434	133	1	65	55	8	35
Remscheid	919	326	522	301	96	1	23	35	8	34
Solingen	1 267	322	774	380	113	4	73	51	8	35
Wuppertal	2 977	728	1 824	879	274	6	83	46	9	36
Kreise										
Kleve	2 870	1 435	1 413	996	461	7	306	62	9	43
Mettmann	3 239	720	1 914	998	327	7	166	52	7	27
Rhein-Kreis Neuss	2 193	508	1 180	772	241	11	70	46	5	22
Viersen	2 022	475	1 130	641	251	4	47	61	7	30
Wesel	3 756	809	2 173	1 210	373	5	288	71	8	35
Reg.-Bez. Düsseldorf	37 365	9 443	22 209	11 409	3 747	102	1 827	54	7	31
davon										
kreisfreie Städte	23 285	5 496	14 399	6 792	2 094	68	950	52	7	32
Kreise	14 080	3 947	7 810	4 617	1 653	34	877	58	7	30
Kreisfreie Städte										
Bonn	2 063	483	1 288	610	165	1	83	61	7	33
Köln	6 151	1 327	3 720	1 791	640	24	160	48	6	30
Leverkusen	988	160	530	342	116	2	19	71	6	26
Kreise										
Städteregion Aachen	4 367	1 058	2 478	1 460	429	7	139	65	8	37
darunter krfr. Stadt Aachen	2 082	482	1 248	641	190	3	92	65	7	43
Düren	1 991	442	1 079	685	227	4	83	54	8	35
Rhein-Erft-Kreis	2 928	683	1 527	1 068	333	16	60	48	6	29
Euskirchen	1 603	384	824	517	262	8	31	49	9	38
Heinsberg	1 953	589	1 010	700	243	9	36	67	8	36
Oberbergischer Kreis	2 152	663	1 151	700	301	17	103	40	8	35
Rheinisch-Bergischer Kreis	2 174	662	1 126	781	267	9	105	59	8	32
Rhein-Sieg-Kreis	3 330	807	1 674	1 170	486	12	84	59	6	26
Reg.-Bez. Köln	29 700	7 258	16 407	9 824	3 469	109	903	54	7	32
davon										
kreisfreie Städte	9 202	1 970	5 538	2 743	921	27	262	53	6	30
Kreise	20 498	5 288	10 869	7 081	2 548	82	641	55	7	32
Kreisfreie Städte										
Bottrop	1 032	231	722	252	58	–	49	52	9	39
Gelsenkirchen	2 106	542	1 368	606	132	1	62	70	8	36
Münster	1 941	482	1 210	558	173	8	411	55	6	35

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste						Personal in Pflegediensten	
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne		mit
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreise								
Borken	42	38	–	38	4	–	4	1 457
Coesfeld	26	26	–	26	–	–	–	744
Recklinghausen	110	105	–	105	5	–	5	2 736
Steinfurt	49	48	–	48	1	–	1	1 337
Warendorf	32	30	–	30	2	–	2	1 186
Reg.-Bez. Münster	344	332	1	331	12	–	12	10 341
davon								
kreisfreie Städte	85	85	1	84	–	–	–	2 881
Kreise	259	247	–	247	12	–	12	7 460
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	48	48	–	48	–	–	–	2 422
Kreise								
Gütersloh	50	48	–	48	2	–	2	2 146
Herford	37	37	–	37	–	–	–	1 271
Höxter	27	25	–	25	2	–	2	648
Lippe	39	30	–	30	9	–	9	1 143
Minden-Lübbecke	46	41	–	41	5	–	5	1 185
Paderborn	24	23	–	23	1	–	1	772
Reg.-Bez. Detmold	271	252	–	252	19	–	19	9 587
davon								
kreisfreie Stadt	48	48	–	48	–	–	–	2 422
Kreise	223	204	–	204	19	–	19	7 165
Kreisfreie Städte								
Bochum	48	48	–	48	–	–	–	2 001
Dortmund	91	89	–	89	2	–	2	2 921
Hagen	31	30	–	30	1	–	1	676
Hamm	26	26	–	26	–	–	–	667
Herne	21	21	–	21	–	–	–	469
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	53	53	–	53	–	–	–	1 346
Hochsauerlandkreis	34	34	1	33	–	–	–	1 130
Märkischer Kreis	58	56	–	56	2	–	2	1 179
Olpe	15	11	1	10	4	–	4	482
Siegen-Wittgenstein	37	37	–	37	–	–	–	1 063
Soest	34	32	–	32	2	–	2	1 120
Unna	74	73	–	73	1	–	1	2 145
Reg.-Bez. Arnsberg	522	510	2	508	12	–	12	15 199
davon								
kreisfreie Städte	217	214	–	214	3	–	3	6 734
Kreise	305	296	2	294	9	–	9	8 465
Nordrhein-Westfalen	2 377	2 270	12	2 258	107	–	107	67 018
davon								
kreisfreie Städte	974	941	7	934	33	–	33	28 737
Kreise	1 403	1 329	5	1 324	74	–	74	38 281

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						Pflegebedürftige			
	insgesamt	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon in				nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechenden Alters
			Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III					
				zusammen	darunter Härtefälle					
Kreise										
Borken	3 141	860	1 710	1 175	256	3	142	75	9	45
Coesfeld	1 468	326	774	496	198	4	48	56	7	33
Recklinghausen	5 653	1 266	3 533	1 708	412	10	174	51	9	39
Steinfurt	2 950	790	1 605	1 052	293	6	196	60	7	32
Warendorf	1 990	354	1 138	676	176	2	126	62	7	33
Reg.-Bez. Münster	20 281	4 851	12 060	6 523	1 698	34	1 208	59	8	37
davon										
kreisfreie Städte	5 079	1 255	3 300	1 416	363	9	522	60	8	36
Kreise	15 202	3 596	8 760	5 107	1 335	25	686	59	8	37
Kreisfreie Stadt										
Bielefeld	3 203	793	1 807	1 086	310	5	181	67	10	42
Kreise										
Gütersloh	3 309	1 193	1 689	1 260	360	3	147	66	9	46
Herford	1 927	564	975	732	220	4	75	52	8	33
Höxter	1 613	571	861	600	152	1	59	60	11	50
Lippe	2 168	514	1 343	679	146	6	164	56	6	27
Minden-Lübbecke	2 464	518	1 372	858	234	9	160	54	8	33
Paderborn	1 796	479	1 014	586	196	–	92	75	6	32
Reg.-Bez. Detmold	16 480	4 632	9 061	5 801	1 618	28	878	61	8	37
davon										
kreisfreie Stadt	3 203	793	1 807	1 086	310	5	181	67	10	42
Kreise	13 277	3 839	7 254	4 715	1 308	23	697	60	8	36
Kreisfreie Städte										
Bochum	2 836	580	1 717	840	279	13	80	59	8	31
Dortmund	3 908	1 022	2 334	1 228	346	13	197	43	7	28
Hagen	1 446	339	801	508	137	2	55	47	8	31
Hamm	1 146	270	660	383	103	1	60	44	7	29
Herne	1 294	270	850	374	70	2	22	62	8	35
Kreise										
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 474	522	1 567	726	181	5	93	47	8	30
Hochsauerlandkreis	2 430	524	1 282	875	273	2	65	71	9	40
Märkischer Kreis	2 687	717	1 575	878	234	4	110	46	6	28
Olpe	929	157	448	369	112	1	32	62	7	33
Siegen-Wittgenstein	2 381	724	1 257	843	281	1	245	64	9	39
Soest	2 348	688	1 473	693	182	–	132	69	8	35
Unna	3 726	885	2 057	1 227	442	15	134	50	10	40
Reg.-Bez. Arnsberg	27 605	6 698	16 021	8 944	2 640	59	1 225	53	8	33
davon										
kreisfreie Städte	10 630	2 481	6 362	3 333	935	31	414	49	7	30
Kreise	16 975	4 217	9 659	5 611	1 705	28	811	56	8	35
Nordrhein-Westfalen	131 431	32 882	75 758	42 501	13 172	332	6 041	55	7	33
davon										
kreisfreie Städte	51 399	11 995	31 406	15 370	4 623	140	2 329	53	7	32
Kreise	80 032	20 887	44 352	27 131	8 549	192	3 712	57	8	34

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2013 nach Art und Träger der Einrichtung

Art der Pflegedienste	Ambulante Pflegedienste							
	insgesamt	private Träger	davon nach dem Träger der Einrichtung					
			freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Ambulante Pflegedienste insgesamt	2 377	1 550	805	765	40	22	15	7
davon								
ohne andere Sozialleistungen	12	10	2	2	–	–	–	–
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	2 365	1 540	803	763	40	22	15	7
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 339	1 526	791	752	39	22	15	7
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII	1 585	986	588	561	27	11	7	4
sonstige ambulante Hilfeleistungen	919	433	476	458	18	10	10	–
als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	190	107	73	60	13	10	9	1
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	46	4	35	32	3	7	6	1
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	28	10	16	14	2	2	–	2
Eingliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	2 270	1 503	754	722	32	13	7	6
davon								
ohne andere Sozialleistungen	12	10	2	2	–	–	–	–
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	2 258	1 493	752	720	32	13	7	6
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 232	1 479	740	709	31	13	7	6
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII	1 531	964	559	539	20	8	5	3
sonstige ambulante Hilfeleistungen	855	407	445	432	13	3	3	–
als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	133	80	49	43	6	4	4	–
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	31	2	28	26	2	1	1	–
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	25	10	13	11	2	2	–	2
Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	107	47	51	43	8	9	8	1
davon								
ohne andere Sozialleistungen	–	–	–	–	–	–	–	–
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	107	47	51	43	8	9	8	1
und zwar								
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	107	47	51	43	8	9	8	1
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII	54	22	29	22	7	3	2	1
sonstige ambulante Hilfeleistungen	64	26	31	26	5	7	7	–
als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	57	27	24	17	7	6	5	1
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	15	2	7	6	1	6	5	1
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	3	–	3	3	–	–	–	–

3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne	mit		
				andere(n) Sozialleistungen		Pflegeeinrichtungen	
Pflegestufe I							
Unter 15	225	138	87	–	225	221	4
15 – 60	3 523	1 613	1 910	9	3 514	3 391	132
60 – 65	1 868	885	983	4	1 864	1 799	69
65 – 70	2 480	1 037	1 443	3	2 477	2 388	92
70 – 75	5 850	2 189	3 661	9	5 841	5 577	273
75 – 80	11 732	3 893	7 839	20	11 712	11 155	577
80 – 85	17 121	4 927	12 194	48	17 073	16 252	869
85 – 90	19 815	4 666	15 149	36	19 779	18 732	1 083
90 – 95	11 118	2 197	8 921	21	11 097	10 482	636
95 und mehr	2 026	381	1 645	1	2 025	1 919	107
Zusammen	75 758	21 926	53 832	151	75 607	71 916	3 842
Pflegestufe II							
Unter 15	196	111	85	–	196	192	4
15 – 60	2 608	1 195	1 413	9	2 599	2 508	100
60 – 65	1 136	533	603	–	1 136	1 090	46
65 – 70	1 603	741	862	5	1 598	1 537	66
70 – 75	3 603	1 656	1 947	8	3 595	3 452	151
75 – 80	6 931	3 064	3 867	19	6 912	6 628	303
80 – 85	9 026	3 705	5 321	21	9 005	8 687	339
85 – 90	9 775	3 261	6 514	35	9 740	9 317	458
90 – 95	6 055	1 500	4 555	7	6 048	5 799	256
95 und mehr	1 568	306	1 262	2	1 566	1 487	81
Zusammen	42 501	16 072	26 429	106	42 395	40 697	1 804
Pflegestufe III							
Unter 15	212	107	105	–	212	205	7
15 – 60	2 003	1 019	984	6	1 997	1 934	69
60 – 65	487	233	254	–	487	461	26
65 – 70	559	284	275	2	557	530	29
70 – 75	1 209	593	616	1	1 208	1 154	55
75 – 80	2 089	1 007	1 082	8	2 081	1 977	112
80 – 85	2 312	1 000	1 312	4	2 308	2 190	122
85 – 90	2 351	770	1 581	10	2 341	2 252	99
90 – 95	1 493	310	1 183	8	1 485	1 410	83
95 und mehr	457	64	393	2	455	427	30
Zusammen	13 172	5 387	7 785	41	13 131	12 540	632

**Noch: 3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2013
nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne	mit		
				andere(n) Sozialleistungen		Pflegeeinrichtungen	

noch: **Pflegestufe III**

darunter Härtefälle

Unter 15	8	2	6	–	8	8	–
15 – 60	142	87	55	1	141	139	3
60 – 65	31	16	15	–	31	31	–
65 – 70	17	9	8	–	17	17	–
70 – 75	29	17	12	–	29	29	–
75 – 80	35	21	14	–	35	31	4
80 – 85	25	11	14	–	25	23	2
85 – 90	31	5	26	–	31	29	2
90 – 95	12	3	9	–	12	11	1
95 und mehr	2	1	1	–	2	2	–
Zusammen	332	172	160	1	331	320	12

Insgesamt

Unter 15	633	356	277	–	633	618	15
15 – 60	8 134	3 827	4 307	24	8 110	7 833	301
60 – 65	3 491	1 651	1 840	4	3 487	3 350	141
65 – 70	4 642	2 062	2 580	10	4 632	4 455	187
70 – 75	10 662	4 438	6 224	18	10 644	10 183	479
75 – 80	20 752	7 964	12 788	47	20 705	19 760	992
80 – 85	28 459	9 632	18 827	73	28 386	27 129	1 330
85 – 90	31 941	8 697	23 244	81	31 860	30 301	1 640
90 – 95	18 666	4 007	14 659	36	18 630	17 691	975
95 und mehr	4 051	751	3 300	5	4 046	3 833	218
Insgesamt	131 431	43 385	88 046	298	131 133	125 153	6 278

4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal in ambulanten Pflegediensten						
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich					
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	häusliche Betreuung	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich							
Staatlich anerkannter Altenpfleger	2 622	206	2 220	13	3	60	120
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	299	6	262	4	7	4	16
Gesundheits- und Krankenpfleger	2 583	470	1 810	6	2	158	137
Krankenpflegehelfer	380	3	339	5	6	10	17
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	68	11	45	1	–	5	6
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	57	1	46	2	3	–	5
Heilerziehungspflegehelfer	11	–	11	–	–	–	–
Heilpädagogin	9	–	7	–	1	1	–
Ergotherapeut	8	–	5	1	1	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	9	–	4	–	1	3	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	61	1	34	–	4	12	10
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	72	–	27	1	5	16	23
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	11	–	10	–	–	1	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	1	–	1	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	56	32	3	–	–	19	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	260	–	195	41	5	6	13
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	3	–	–	–	3	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	34	–	6	3	16	1	8
Sonstiger Berufsabschluss	1 661	8	596	102	165	330	460
Ohne Berufsabschluss	686	–	380	32	78	21	175
Auszubildender, (Um)Schüler	587	–	545	1	1	18	22
Zusammen	9 478	738	6 546	212	301	665	1 016
weiblich							
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	11 469	660	10 081	90	45	140	453
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	2 252	12	2 119	23	51	11	36
Gesundheits- und Krankenpflegerin	13 841	1 554	11 109	133	61	317	667
Krankenpflegehelferin	2 976	22	2 675	55	66	20	138
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 821	161	1 343	70	10	36	201
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	171	5	131	7	11	2	15
Heilerziehungspflegehelferin	36	1	26	1	6	–	2
Heilpädagogin	36	–	27	2	3	3	1
Ergotherapeutin	33	–	14	5	1	1	12
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	20	–	7	2	4	2	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 526	7	1 240	28	104	86	61
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	251	2	96	25	20	33	75
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	316	4	220	13	57	1	21
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	12	–	5	1	6	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	122	49	22	4	–	37	10
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 953	4	3 048	442	278	44	137
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	116	–	14	19	75	2	6
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	961	1	111	36	760	7	46
Sonstiger Berufsabschluss	11 679	29	4 568	890	4 114	1 281	797
Ohne Berufsabschluss	3 642	–	1 743	186	1 370	50	293
Auszubildende, (Um)Schülerin	2 307	–	2 136	9	18	43	101
Zusammen	57 540	2 511	40 735	2 041	7 060	2 116	3 077
Insgesamt							
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	14 091	866	12 301	103	48	200	573
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	2 551	18	2 381	27	58	15	52
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	16 424	2 024	12 919	139	63	475	804
Krankenpflegehelfer/-in	3 356	25	3 014	60	72	30	155
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 889	172	1 388	71	10	41	207
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	228	6	177	9	14	2	20
Heilerziehungspflegehelfer/-in	47	1	37	1	6	–	2
Heilpädagogin/Heilpädagoge	45	–	34	2	4	4	1
Ergotherapeut/-in	41	–	19	6	2	1	13
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	29	–	11	2	5	5	6
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 587	8	1 274	28	108	98	71
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	323	2	123	26	25	49	98
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	327	4	230	13	57	2	21
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	13	–	6	1	6	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	178	81	25	4	–	56	12
Sonstiger pflegerischer Beruf	4 213	4	3 243	483	283	50	150
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	119	–	14	19	78	2	6
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	995	1	117	39	776	8	54
Sonstiger Berufsabschluss	13 340	37	5 164	992	4 279	1 611	1 257
Ohne Berufsabschluss	4 328	–	2 123	218	1 448	71	468
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	2 894	–	2 681	10	19	61	123
Insgesamt	67 018	3 249	47 281	2 253	7 361	2 781	4 093

5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten						
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich					
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	häusliche Betreuung	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich							
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 604	197	1 264	8	–	55	80
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	147	5	130	1	2	4	5
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 470	465	808	4	1	131	61
Krankenpflegehelfer	196	1	176	–	2	8	9
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	35	10	20	–	–	3	2
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	18	–	16	–	–	–	2
Heilerziehungspflegehelfer	4	–	4	–	–	–	–
Heilpädagogin	3	–	1	–	1	1	–
Ergotherapeut	2	–	1	–	1	–	–
Physiotherapeut (Krankengymnast)	2	–	–	–	–	2	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	24	1	13	–	–	7	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	32	–	10	–	2	12	8
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	7	–	6	–	–	1	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	1	–	1	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	48	29	2	–	–	15	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	119	–	95	11	2	3	8
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	2	–	–	–	2	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	15	–	3	1	5	1	5
Sonstiger Berufsabschluss	500	3	172	14	31	201	79
Ohne Berufsabschluss	179	–	129	2	9	9	30
Auszubildender, (Um)Schüler	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	4 408	711	2 851	41	58	453	294
weiblich							
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	4 054	561	3 175	18	7	103	190
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	622	8	591	4	6	7	6
Gesundheits- und Krankenpflegerin	4 054	1 320	2 321	19	5	220	169
Krankenpflegehelferin	712	16	644	5	10	12	25
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	513	135	296	11	3	25	43
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	45	4	37	–	1	1	2
Heilerziehungspflegehelferin	9	–	9	–	–	–	–
Heilpädagogin	7	–	4	–	–	2	1
Ergotherapeutin	5	–	2	–	–	–	3
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	3	–	1	–	1	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	343	5	280	3	7	35	13
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	67	2	17	6	3	19	20
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	84	3	59	3	10	1	8
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	2	–	1	–	1	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	76	38	6	–	–	27	5
Sonstiger pflegerischer Beruf	791	2	686	31	30	21	21
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	21	–	5	1	13	–	2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	122	–	23	4	91	3	1
Sonstiger Berufsabschluss	1 510	15	850	33	191	337	84
Ohne Berufsabschluss	613	–	450	8	94	14	47
Auszubildende, (Um)Schülerin	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	13 653	2 109	9 457	146	473	828	640
Insgesamt							
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	5 658	758	4 439	26	7	158	270
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	769	13	721	5	8	11	11
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	5 524	1 785	3 129	23	6	351	230
Krankenpflegehelfer/-in	908	17	820	5	12	20	34
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	548	145	316	11	3	28	45
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	63	4	53	–	1	1	4
Heilerziehungspflegehelfer/-in	13	–	13	–	–	–	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	10	–	5	–	1	3	1
Ergotherapeut/-in	7	–	3	–	1	–	3
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	5	–	1	–	1	3	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	367	6	293	3	7	42	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	99	2	27	6	5	31	16
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	91	3	65	3	10	2	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	3	–	2	–	1	–	28
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	124	67	8	–	–	42	7
Sonstiger pflegerischer Beruf	910	2	781	42	32	24	29
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	23	–	5	1	15	–	2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	137	–	26	5	96	4	6
Sonstiger Berufsabschluss	2 010	18	1 022	47	222	538	163
Ohne Berufsabschluss	792	–	579	10	103	23	77
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	18 061	2 820	12 308	187	531	1 281	934

6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten						
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich					
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	häusliche Betreuung	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich							
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 018	9	956	5	3	5	40
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	151	1	131	3	5	–	11
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 112	5	1 002	2	1	27	75
Krankenpflegehelfer	183	2	163	5	3	2	8
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	33	1	25	1	–	2	4
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	39	1	30	2	3	–	3
Heilerziehungspflegehelfer	7	–	7	–	–	–	–
Heilpädagoge	6	–	6	–	–	–	–
Ergotherapeut	6	–	4	1	–	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	7	–	4	–	1	1	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	37	–	21	–	4	5	7
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	40	–	17	1	3	4	15
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	4	–	4	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	8	3	1	–	–	4	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	140	–	100	30	2	3	5
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	1	–	–	–	1	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	19	–	3	2	11	–	3
Sonstiger Berufsabschluss	1 145	5	419	87	129	129	376
Ohne Berufsabschluss	416	–	224	24	53	10	105
Auszubildender, (Um)Schüler	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	4 372	27	3 117	163	219	192	654
weiblich							
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	7 411	99	6 903	72	38	37	262
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 627	4	1 527	19	44	4	29
Gesundheits- und Krankenpflegerin	9 783	234	8 784	114	56	97	498
Krankenpflegehelferin	2 263	6	2 031	49	56	8	113
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 308	26	1 047	59	7	11	158
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	126	1	94	7	10	1	13
Heilerziehungspflegehelferin	27	1	17	1	6	–	2
Heilpädagogin	29	–	23	2	3	1	–
Ergotherapeutin	28	–	12	5	1	1	9
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	17	–	6	2	3	1	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 183	2	960	25	97	51	48
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	184	–	79	19	17	14	55
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	231	1	161	10	46	–	13
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	10	–	4	1	5	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	46	11	16	4	–	10	5
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 160	2	2 360	411	248	23	116
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	95	–	9	18	62	2	4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	838	1	88	32	669	4	44
Sonstiger Berufsabschluss	10 132	14	3 701	854	3 917	938	708
Ohne Berufsabschluss	2 866	–	1 205	164	1 244	35	218
Auszubildende, (Um)Schülerin	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	41 364	402	29 027	1 868	6 529	1 238	2 300
Insgesamt							
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	8 429	108	7 859	77	41	42	302
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 778	5	1 658	22	49	4	40
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	10 895	239	9 786	116	57	124	573
Krankenpflegehelfer/-in	2 446	8	2 194	54	59	10	121
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 341	27	1 072	60	7	13	162
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	165	2	124	9	13	1	16
Heilerziehungspflegehelfer/-in	34	1	24	1	6	–	2
Heilpädagogin/Heilpädagoge	35	–	29	2	3	1	–
Ergotherapeut/-in	34	–	16	6	1	1	10
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	24	–	10	2	4	2	6
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 220	2	981	25	101	56	55
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	224	–	96	20	20	18	70
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	235	1	165	10	46	–	13
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	10	–	4	1	5	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	54	14	17	4	–	14	5
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 300	2	2 460	441	250	26	121
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	96	–	9	18	63	2	4
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	857	1	91	34	680	4	47
Sonstiger Berufsabschluss	11 277	19	4 120	941	4 046	1 067	1 084
Ohne Berufsabschluss	3 282	–	1 429	188	1 297	45	323
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	45 736	429	32 144	2 031	6 748	1 430	2 954

7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen					Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege				für teilstationäre Pflege	
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	65	5 119	79	9	43	242	4 025
Duisburg	59	5 150	87	11	51	133	4 164
Essen	70	7 092	101	12	57	58	6 458
Krefeld	31	2 055	66	9	42	114	1 997
Mönchengladbach	36	2 369	66	9	45	104	2 593
Mülheim an der Ruhr	18	1 764	98	11	44	44	1 467
Oberhausen	23	2 154	94	10	48	83	1 671
Remscheid	17	994	58	9	41	64	794
Solingen	35	1 868	53	12	56	78	1 740
Wuppertal	48	3 892	81	11	53	144	3 684
Kreise							
Kleve	52	3 111	60	10	53	60	3 062
Mettmann	59	5 113	87	11	46	124	4 105
Rhein-Kreis Neuss	37	3 206	87	7	34	14	2 803
Viersen	36	2 508	70	9	41	127	2 714
Wesel	62	4 382	71	10	44	329	4 301
Reg.-Bez. Düsseldorf	648	50 777	78	10	47	1 718	45 578
davon							
kreisfreie Städte	402	32 457	81	10	49	1 064	28 593
Kreise	246	18 320	74	9	43	654	16 985
Kreisfreie Städte							
Bonn	42	2 994	71	10	53	93	2 561
Köln	102	8 147	80	8	45	177	7 317
Leverkusen	13	1 418	109	9	40	42	1 099
Kreise							
Städteregion Aachen	80	5 272	66	10	49	283	4 905
darunter krfr. Stadt Aachen	37	2 448	66	10	55	106	2 346
Düren	52	2 776	53	11	53	163	2 728
Rhein-Erft-Kreis	49	3 688	75	8	40	98	3 288
Euskirchen	40	2 446	61	13	64	103	2 149
Heinsberg	50	2 662	53	11	55	224	3 266
Oberbergischer Kreis	52	3 488	67	13	63	69	3 254
Rheinisch-Bergischer Kreis	33	2 621	79	9	42	180	2 248
Rhein-Sieg-Kreis	69	4 952	72	9	42	50	4 240
Reg.-Bez. Köln	582	40 464	70	9	48	1 482	37 055
davon							
kreisfreie Städte	157	12 559	80	8	46	312	10 977
Kreise	425	27 905	66	10	48	1 170	26 078
Kreisfreie Städte							
Bottrop	17	1 349	79	12	55	39	1 263
Gelsenkirchen	29	2 632	91	10	49	84	2 135
Münster	43	2 579	60	9	51	116	2 539

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen										Pflegebedürftige		
	insgesamt	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon in		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechenden Alters
			vollstationärer Dauerpflege oder Kurzzeitpflege	teilstationärer Pflege			zusammen	darunter Härtefälle					
Kreisfreie Städte													
Düsseldorf	5 103	2 916	4 902	201	1 752	2 112	1 185	131	54	53	79	9	40
Duisburg	5 148	3 165	4 910	238	1 884	2 099	1 146	104	19	52	87	11	47
Essen	6 658	3 679	6 594	64	2 583	2 509	1 449	141	117	163	95	12	49
Krefeld	2 112	1 287	1 940	172	764	817	520	35	11	11	68	10	41
Mönchengladbach	2 474	1 393	2 291	183	895	1 016	547	30	16	28	69	10	43
Mülheim an der Ruhr	1 727	927	1 677	50	713	626	379	27	9	33	96	10	42
Oberhausen	2 118	1 054	1 989	129	836	843	428	19	11	9	92	10	44
Remscheid	1 038	474	911	127	354	479	197	9	8	7	61	10	40
Solingen	1 773	862	1 695	78	619	751	396	24	7	12	51	11	49
Wuppertal	3 819	1 659	3 644	175	1 417	1 506	879	49	17	36	80	11	47
Kreise													
Kleve	2 972	1 725	2 883	89	1 111	1 014	777	36	70	52	57	10	46
Mettmann	4 901	2 973	4 702	199	1 867	1 840	1 146	71	48	56	83	10	42
Rhein-Kreis Neuss	3 181	1 928	3 168	13	1 085	1 261	815	70	20	10	86	7	33
Viersen	2 610	1 468	2 391	219	894	1 029	678	55	9	14	73	9	41
Wesel	4 497	2 549	4 201	296	1 570	1 738	1 161	74	28	37	73	10	43
Reg.-Bez. Düsseldorf	50 131	28 059	47 898	2 233	18 344	19 640	11 703	875	444	573	77	10	43
davon													
kreisfreie Städte	31 970	17 416	30 553	1 417	11 817	12 758	7 126	569	269	404	80	10	45
Kreise	18 161	10 643	17 345	816	6 527	6 882	4 577	306	175	169	74	9	40
Kreisfreie Städte													
Bonn	2 927	1 567	2 785	142	1 106	1 094	670	49	57	48	70	9	49
Köln	7 707	4 351	7 488	219	2 973	2 935	1 713	87	86	72	76	7	39
Leverkusen	1 394	636	1 329	65	494	550	336	11	14	15	107	9	38
Kreise													
Städteregion Aachen	5 310	3 233	4 952	358	2 046	2 155	1 056	32	53	50	66	10	46
darunter krfr. Stadt Aachen	2 441	1 402	2 254	187	900	985	532	14	24	29	66	10	52
Düren	2 839	1 561	2 556	283	1 113	1 178	519	13	29	47	55	11	50
Rhein-Erft-Kreis	3 544	2 061	3 444	100	1 389	1 510	614	25	31	12	72	8	36
Euskirchen	2 206	1 362	2 112	94	896	825	462	21	23	40	55	12	51
Heinsberg	2 786	1 766	2 513	273	1 011	1 112	625	20	38	39	56	11	50
Oberbergischer Kreis	2 940	1 670	2 865	75	1 075	1 060	724	68	81	147	57	11	46
Rhein.-Berg. Kreis	2 681	1 502	2 461	220	946	1 061	643	39	31	15	81	10	40
Rhein-Sieg-Kreis	4 621	2 710	4 547	74	1 615	1 818	1 122	78	66	47	67	8	36
Reg.-Bez. Köln	38 955	22 419	37 052	1 903	14 664	15 298	8 484	443	509	532	67	9	42
davon													
kreisfreie Städte	12 028	6 554	11 602	426	4 573	4 579	2 719	147	157	135	77	8	41
Kreise	26 927	15 865	25 450	1 477	10 091	10 719	5 765	296	352	397	63	10	43
Kreisfreie Städte													
Boitrop	1 330	831	1 273	57	508	495	314	7	13	5	78	11	51
Gelsenkirchen	2 569	1 074	2 471	98	1 113	970	474	11	12	9	89	10	46
Münster	2 547	1 167	2 365	182	1 084	982	411	13	70	102	59	8	48

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen					Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege				für teilstationäre Pflege	
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreise							
Borken	62	2 717	44	7	42	296	3 097
Coesfeld	38	2 290	60	11	56	131	2 367
Recklinghausen	96	6 986	73	11	52	292	5 931
Steinfurt	65	3 788	58	9	46	273	4 092
Warendorf	36	2 385	66	9	44	70	2 407
Reg.-Bez. Münster	386	24 726	64	10	49	1 301	23 831
davon							
kreisfreie Städte	89	6 560	74	10	51	239	5 937
Kreise	297	18 166	61	10	48	1 062	17 894
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	39	2 946	76	9	45	134	2 845
Kreise							
Gütersloh	46	2 589	56	7	39	295	2 561
Herford	36	2 612	73	10	49	105	2 420
Höxter	28	1 637	58	11	54	123	1 545
Lippe	63	4 025	64	12	54	100	3 341
Minden-Lübbecke	65	4 017	62	13	61	238	3 466
Paderborn	44	2 428	55	8	48	175	2 487
Reg.-Bez. Detmold	321	20 254	63	10	50	1 170	18 665
davon							
kreisfreie Stadt	39	2 946	76	9	45	134	2 845
Kreise	282	17 308	61	10	51	1 036	15 820
Kreisfreie Städte							
Bochum	40	3 577	89	10	45	118	3 102
Dortmund	67	5 704	85	10	49	253	4 569
Hagen	25	2 146	86	12	51	81	1 733
Hamm	27	1 885	70	11	53	40	1 875
Herne	26	1 843	71	12	54	88	1 437
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	49	3 997	82	12	54	106	3 223
Hochsauerlandkreis	36	2 653	74	10	48	36	2 484
Märkischer Kreis	65	4 676	72	11	53	133	4 168
Olpe	28	1 328	47	10	52	109	1 401
Siegen-Wittgenstein	41	2 335	57	8	41	180	2 149
Soest	61	4 100	67	14	68	186	3 418
Unna	56	4 102	73	10	48	102	3 648
Reg.-Bez. Arnsberg	521	38 346	151	21	101	1 432	33 207
davon							
kreisfreie Städte	185	15 155	82	10	49	580	12 716
Kreise	336	23 191	69	11	52	852	20 491
Nordrhein-Westfalen	2 458	174 567	146	20	98	7 103	158 336
davon							
kreisfreie Städte	872	69 677	80	10	49	2 329	61 068
Kreise	1 586	104 890	66	10	49	4 774	97 268

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2013
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen										Pflegebedürftige		
	insgesamt	darunter mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	davon in		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechenden Alters
			vollstationärer Dauerpflege oder Kurzzeitpflege	teilstationärer Pflege			zusammen	darunter Härtefälle					
Kreise													
Borken	2 902	1 729	2 417	485	1 136	1 185	557	34	24	82	47	8	41
Coesfeld	2 329	1 308	2 098	231	916	920	448	4	45	50	61	11	53
Recklinghausen	7 080	4 265	6 554	526	2 816	2 994	1 203	22	67	40	74	12	50
Steinfurt	3 833	2 085	3 521	312	1 528	1 507	660	56	138	120	59	9	44
Warendorf	2 262	1 059	2 214	48	859	890	478	7	35	21	63	8	39
Reg.-Bez. Münster	24 852	13 518	22 913	1 939	9 960	9 943	4 545	154	404	429	64	10	46
davon													
kreisfreie Städte	6 446	3 072	6 109	337	2 705	2 447	1 199	31	95	116	72	10	48
Kreise	18 406	10 446	16 804	1 602	7 255	7 496	3 346	123	309	313	62	10	46
Kreisfreie Stadt													
Bielefeld	2 935	1 795	2 798	137	1 038	1 198	668	39	31	40	75	9	43
Kreise													
Gütersloh	2 666	1 468	2 270	396	1 092	1 054	479	24	41	38	58	8	39
Herford	2 415	1 438	2 280	135	1 021	952	408	13	34	61	67	10	42
Höxter	1 556	631	1 393	163	603	630	301	1	22	24	56	11	49
Lippe	3 535	2 131	3 457	78	1 493	1 349	612	8	81	92	56	10	44
Minden-Lübbecke	3 848	2 285	3 506	342	1 544	1 498	726	15	80	123	59	12	55
Paderborn	2 489	1 524	2 216	273	901	979	549	18	60	54	57	8	45
Reg.-Bez. Detmold	19 444	11 272	17 920	1 524	7 692	7 660	3 743	118	349	432	61	10	45
davon													
kreisfreie Stadt	2 935	1 795	2 798	137	1 038	1 198	668	39	31	40	75	9	43
Kreise	16 509	9 477	15 122	1 387	6 654	6 462	3 075	79	318	392	59	10	45
Kreisfreie Städte													
Bochum	3 542	1 909	3 375	167	1 346	1 487	673	10	36	33	89	10	42
Dortmund	5 599	2 738	5 278	321	2 306	2 197	985	14	111	104	84	10	44
Hagen	2 043	920	1 946	97	733	861	437	2	12	13	82	11	46
Hamm	1 672	961	1 652	20	648	653	345	15	26	53	62	9	44
Herne	1 921	1 071	1 740	181	844	763	303	4	11	34	74	12	54
Kreise													
Ennepe-Ruhr-Kreis	3 841	1 971	3 622	219	1 492	1 583	731	22	35	65	78	12	48
Hochsauerlandkreis	2 336	1 224	2 282	54	929	888	461	13	58	42	65	9	39
Märkischer Kreis	4 363	2 544	4 195	168	1 777	1 781	750	10	55	152	67	10	46
Olpe	1 410	902	1 218	192	546	588	258	2	18	19	50	10	52
Siegen-Wittgenstein	2 359	1 285	2 130	229	857	967	495	6	40	23	58	9	38
Soest	3 638	2 230	3 385	253	1 497	1 413	656	11	72	180	60	12	54
Unna	3 872	2 065	3 718	154	1 466	1 560	794	27	52	36	69	10	42
Reg.-Bez. Arnsberg	36 596	19 820	34 541	2 055	14 441	14 741	6 888	136	526	754	70	10	45
davon													
kreisfreie Städte	14 777	7 599	13 991	786	5 877	5 961	2 743	45	196	237	80	10	45
Kreise	21 819	12 221	20 550	1 269	8 564	8 780	4 145	91	330	517	65	10	45
Nordrhein-Westfalen	169 978	95 088	160 324	9 654	65 101	67 282	35 363	1 726	2 232	2 720	69	10	44
davon													
kreisfreie Städte	68 156	36 436	65 053	3 103	26 010	26 943	14 455	831	748	932	78	10	44
Kreise	101 822	58 652	95 271	6 551	39 091	40 339	20 908	895	1 484	1 788	64	10	44

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011

8. Pflegeheime am 15. Dezember 2013 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen	Pflegeheime									
	insgesamt	davon nach Pflegeangebot der Einrichtung								
		Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer und Kurzzeitpflege	nur Dauerpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Tages- und Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege	nur Nachtpflege
private Träger										
1 – 10	41	1	4	–	1	–	19	4	12	–
11 – 20	98	–	3	2	–	–	43	5	45	–
21 – 30	108	–	13	–	1	–	71	1	22	–
31 – 40	72	–	6	1	–	–	49	–	16	–
41 – 50	74	1	8	1	–	–	61	–	3	–
51 – 60	72	–	14	3	–	–	54	–	1	–
61 – 80	179	4	20	3	–	–	150	–	2	–
81 – 100	74	1	9	2	–	–	62	–	–	–
101 – 150	65	–	9	2	–	–	54	–	–	–
151 – 200	10	–	2	1	–	–	7	–	–	–
201 – 300	1	–	1	–	–	–	–	–	–	–
301 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	794	7	89	15	2	–	570	10	101	–
freigemeinnützige Träger										
1 – 10	80	–	–	1	–	–	45	20	14	–
11 – 20	109	–	–	–	2	–	21	18	68	–
21 – 30	80	–	–	–	4	–	33	2	41	–
31 – 40	101	–	2	1	3	–	62	–	33	–
41 – 50	78	1	5	2	–	1	50	–	19	–
51 – 60	110	–	6	3	–	–	94	1	6	–
61 – 80	346	6	28	13	1	–	296	–	2	–
81 – 100	283	5	31	23	–	–	223	–	1	–
101 – 150	301	17	31	31	–	–	222	–	–	–
151 – 200	52	2	2	8	–	–	40	–	–	–
201 – 300	13	–	2	2	–	–	9	–	–	–
301 und mehr	2	–	–	1	–	–	1	–	–	–
Zusammen	1 555	31	107	85	10	1	1 096	41	184	–
öffentliche Träger										
1 – 10	3	–	–	–	–	–	2	–	1	–
11 – 20	6	–	–	–	–	–	3	1	2	–
21 – 30	10	–	–	–	–	1	5	–	4	–
31 – 40	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–
41 – 50	2	–	–	–	–	–	1	–	1	–
51 – 60	7	–	–	2	–	–	5	–	–	–
61 – 80	24	1	1	1	–	–	21	–	–	–
81 – 100	21	–	2	2	–	–	17	–	–	–
101 – 150	20	3	2	2	–	–	13	–	–	–
151 – 200	10	–	1	2	–	–	7	–	–	–
201 – 300	4	–	–	2	–	–	2	–	–	–
301 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	109	4	6	11	–	1	77	1	9	–
Insgesamt										
1 – 10	124	1	4	1	1	–	66	24	27	–
11 – 20	213	–	3	2	2	–	67	24	115	–
21 – 30	198	–	13	–	5	1	109	3	67	–
31 – 40	175	–	8	2	3	–	112	–	50	–
41 – 50	154	2	13	3	–	1	112	–	23	–
51 – 60	189	–	20	8	–	–	153	1	7	–
61 – 80	549	11	49	17	1	–	467	–	4	–
81 – 100	378	6	42	27	–	–	302	–	1	–
101 – 150	386	20	42	35	–	–	289	–	–	–
151 – 200	72	2	5	11	–	–	54	–	–	–
201 – 300	18	–	3	4	–	–	11	–	–	–
301 und mehr	2	–	–	1	–	–	1	–	–	–
Insgesamt	2 458	42	202	111	12	2	1 743	52	294	–

**9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	4	4	–	4	–	–	–
15 – 60	2 381	2 313	2 232	81	68	68	–
60 – 65	1 761	1 684	1 631	53	77	77	–
65 – 70	2 203	2 067	1 980	87	136	136	–
70 – 75	4 751	4 363	4 162	201	388	387	1
75 – 80	8 565	7 773	7 348	425	792	790	2
80 – 85	12 629	11 534	10 921	613	1 095	1 093	2
85 – 90	17 611	16 521	15 774	747	1 090	1 090	–
90 – 95	12 512	12 061	11 617	444	451	450	1
95 und mehr	2 684	2 614	2 558	56	70	69	1
Zusammen	65 101	60 934	58 223	2 711	4 167	4 160	7
Pflegestufe II							
Unter 15	–	11	2	9	1	1	–
15 – 60	2 397	2 318	2 275	43	79	79	–
60 – 65	1 623	1 533	1 515	18	90	90	–
65 – 70	2 232	2 081	2 033	48	151	151	–
70 – 75	4 843	4 397	4 294	103	446	446	–
75 – 80	9 203	8 340	8 133	207	863	861	2
80 – 85	12 723	11 774	11 441	333	949	948	1
85 – 90	17 180	16 224	15 864	360	956	950	6
90 – 95	13 220	12 712	12 488	224	508	507	1
95 und mehr	3 849	3 766	3 712	54	83	82	1
Zusammen	67 282	63 156	61 757	1 399	4 126	4 115	11
Pflegestufe III							
Unter 15	10	10	3	7	–	–	–
15 – 60	2 176	2 121	2 069	52	55	55	–
60 – 65	940	891	883	8	49	48	1
65 – 70	1 242	1 176	1 155	21	66	66	–
70 – 75	2 591	2 441	2 414	27	150	150	–
75 – 80	5 013	4 752	4 701	51	261	260	1
80 – 85	6 553	6 301	6 247	54	252	250	2
85 – 90	8 228	8 004	7 944	60	224	224	–
90 – 95	6 346	6 239	6 186	53	107	106	1
95 und mehr	2 264	2 235	2 223	12	29	29	–
Zusammen	35 363	34 170	33 825	345	1 193	1 188	5
darunter Härtefälle							
Unter 15	1	1	1	–	–	–	–
15 – 60	247	247	245	2	–	–	–
60 – 65	99	98	97	1	1	1	–
65 – 70	89	86	85	1	3	3	–
70 – 75	179	179	179	–	–	–	–
75 – 80	281	277	277	–	4	4	–
80 – 85	281	280	280	–	1	1	–
85 – 90	289	287	286	1	2	2	–
90 – 95	201	200	200	–	1	1	–
95 und mehr	59	59	59	–	–	–	–
Zusammen	1 726	1 714	1 709	5	12	12	–

**Noch: 9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	1	1	–	1	–	–	–
15 – 60	208	206	195	11	2	2	–
60 – 65	111	101	97	4	10	10	–
65 – 70	144	138	128	10	6	6	–
70 – 75	254	235	222	13	19	19	–
75 – 80	357	322	293	29	35	35	–
80 – 85	417	379	349	30	38	38	–
85 – 90	452	407	383	24	45	45	–
90 – 95	243	232	220	12	11	11	–
95 und mehr	45	43	41	2	2	2	–
Zusammen	2 232	2 064	1 928	136	168	168	–
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	414	410	402	8	4	4	–
60 – 65	204	197	194	3	7	7	–
65 – 70	273	256	251	5	17	17	–
70 – 75	347	300	287	13	47	47	–
75 – 80	443	359	331	28	84	84	–
80 – 85	410	310	279	31	100	100	–
85 – 90	379	312	278	34	67	67	–
90 – 95	220	203	188	15	17	17	–
95 und mehr	30	28	25	3	2	2	–
Zusammen	2 720	2 375	2 235	140	345	345	–
Insgesamt							
Unter 15	27	26	5	21	1	1	–
15 – 60	7 162	6 958	6 771	187	204	204	–
60 – 65	4 435	4 209	4 126	83	226	225	1
65 – 70	5 821	5 462	5 296	166	359	359	–
70 – 75	12 439	11 436	11 092	344	1 003	1 002	1
75 – 80	23 138	21 187	20 475	712	1 951	1 946	5
80 – 85	32 322	29 988	28 958	1 030	2 334	2 329	5
85 – 90	43 471	41 156	39 965	1 191	2 315	2 309	6
90 – 95	32 321	31 244	30 511	733	1 077	1 074	3
95 und mehr	8 842	8 658	8 534	124	184	182	2
Insgesamt	169 978	160 324	155 733	4 591	9 654	9 631	23

**10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	1	1	–	1	–	–	–
15 – 60	1 479	1 449	1 399	50	30	30	–
60 – 65	1 092	1 049	1 019	30	43	43	–
65 – 70	1 219	1 154	1 125	29	65	65	–
70 – 75	2 111	1 959	1 880	79	152	151	1
75 – 80	3 030	2 724	2 567	157	306	304	2
80 – 85	3 180	2 836	2 665	171	344	344	–
85 – 90	3 390	3 120	2 925	195	270	270	–
90 – 95	1 838	1 751	1 666	85	87	87	–
95 und mehr	338	327	316	11	11	11	–
Zusammen	17 678	16 370	15 562	808	1 308	1 305	3
Pflegestufe II							
Unter 15	10	9	1	8	1	1	–
15 – 60	1 336	1 295	1 279	16	41	41	–
60 – 65	914	860	850	10	54	54	–
65 – 70	1 157	1 066	1 045	21	91	91	–
70 – 75	2 151	1 909	1 859	50	242	242	–
75 – 80	3 317	2 884	2 791	93	433	431	2
80 – 85	3 614	3 189	3 060	129	425	425	–
85 – 90	3 429	3 133	3 041	92	296	292	4
90 – 95	1 840	1 723	1 679	44	117	117	–
95 und mehr	370	359	352	7	11	11	–
Zusammen	18 138	16 427	15 957	470	1 711	1 705	6
Pflegestufe III							
Unter 15	7	7	2	5	–	–	–
15 – 60	1 119	1 095	1 069	26	24	24	–
60 – 65	445	418	413	5	27	26	1
65 – 70	556	527	514	13	29	29	–
70 – 75	1 100	1 017	1 003	14	83	83	–
75 – 80	1 660	1 530	1 508	22	130	129	1
80 – 85	1 594	1 500	1 477	23	94	94	–
85 – 90	1 479	1 409	1 389	20	70	70	–
90 – 95	622	608	596	12	14	13	1
95 und mehr	136	130	130	–	6	6	–
Zusammen	8 718	8 241	8 101	140	477	474	3
darunter Härtefälle							
Unter 15	1	1	1	–	–	–	–
15 – 60	131	131	130	1	–	–	–
60 – 65	44	44	44	–	–	–	–
65 – 70	55	54	53	1	1	1	–
70 – 75	82	82	82	–	–	–	–
75 – 80	104	103	103	–	1	1	–
80 – 85	91	90	90	–	1	1	–
85 – 90	62	62	62	–	–	–	–
90 – 95	25	25	25	–	–	–	–
95 und mehr	6	6	6	–	–	–	–
Zusammen	601	598	596	2	3	3	–

Noch: 10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	1	1	–	1	–	–	–
15 – 60	143	141	134	7	2	2	–
60 – 65	68	65	64	1	3	3	–
65 – 70	87	83	78	5	4	4	–
70 – 75	122	115	110	5	7	7	–
75 – 80	130	119	112	7	11	11	–
80 – 85	128	119	112	7	9	9	–
85 – 90	117	106	103	3	11	11	–
90 – 95	46	42	40	2	4	4	–
95 und mehr	9	9	9	–	–	–	–
Zusammen	851	800	762	38	51	51	–
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	290	288	283	5	2	2	–
60 – 65	130	129	127	2	1	1	–
65 – 70	174	165	163	2	9	9	–
70 – 75	162	146	141	5	16	16	–
75 – 80	169	144	131	13	25	25	–
80 – 85	120	99	93	6	21	21	–
85 – 90	84	69	59	10	15	15	–
90 – 95	35	33	31	2	2	2	–
95 und mehr	4	3	2	1	1	1	–
Zusammen	1 168	1 076	1 030	46	92	92	–
Insgesamt							
Unter 15	19	18	3	15	1	1	–
15 – 60	4 077	3 980	3 881	99	97	97	–
60 – 65	2 519	2 392	2 346	46	127	126	1
65 – 70	3 019	2 830	2 762	68	189	189	–
70 – 75	5 484	5 000	4 852	148	484	483	1
75 – 80	8 137	7 257	6 978	279	880	875	5
80 – 85	8 516	7 644	7 314	330	872	872	–
85 – 90	8 415	7 768	7 458	310	647	643	4
90 – 95	4 346	4 124	3 981	143	222	221	1
95 und mehr	853	825	807	18	28	28	–
Insgesamt	45 385	41 838	40 382	1 456	3 547	3 535	12

11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	3	3	–	3	–	–	–
15 – 60	902	864	833	31	38	38	–
60 – 65	669	635	612	23	34	34	–
65 – 70	984	913	855	58	71	71	–
70 – 75	2 640	2 404	2 282	122	236	236	–
75 – 80	5 535	5 049	4 781	268	486	486	–
80 – 85	9 449	8 698	8 256	442	751	749	2
85 – 90	14 221	13 401	12 849	552	820	820	–
90 – 95	10 674	10 310	9 951	359	364	363	1
95 und mehr	2 346	2 287	2 242	45	59	58	1
Zusammen	47 423	44 564	42 661	1 903	2 859	2 855	4
Pflegestufe II							
Unter 15	2	2	1	1	–	–	–
15 – 60	1 061	1 023	996	27	38	38	–
60 – 65	709	673	665	8	36	36	–
65 – 70	1 075	1 015	988	27	60	60	–
70 – 75	2 692	2 488	2 435	53	204	204	–
75 – 80	5 886	5 456	5 342	114	430	430	–
80 – 85	9 109	8 585	8 381	204	524	523	1
85 – 90	13 751	13 091	12 823	268	660	658	2
90 – 95	11 380	10 989	10 809	180	391	390	1
95 und mehr	3 479	3 407	3 360	47	72	71	1
Zusammen	49 144	46 729	45 800	929	2 415	2 410	5
Pflegestufe III							
Unter 15	3	3	1	2	–	–	–
15 – 60	1 057	1 026	1 000	26	31	31	–
60 – 65	495	473	470	3	22	22	–
65 – 70	686	649	641	8	37	37	–
70 – 75	1 491	1 424	1 411	13	67	67	–
75 – 80	3 353	3 222	3 193	29	131	131	–
80 – 85	4 959	4 801	4 770	31	158	156	2
85 – 90	6 749	6 595	6 555	40	154	154	–
90 – 95	5 724	5 631	5 590	41	93	93	–
95 und mehr	2 128	2 105	2 093	12	23	23	–
Zusammen	26 645	25 929	25 724	205	716	714	2
darunter Härtefälle							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	116	116	115	1	–	–	–
60 – 65	55	54	53	1	1	1	–
65 – 70	34	32	32	–	2	2	–
70 – 75	97	97	97	–	–	–	–
75 – 80	177	174	174	–	3	3	–
80 – 85	190	190	190	–	–	–	–
85 – 90	227	225	224	1	2	2	–
90 – 95	176	175	175	–	1	1	–
95 und mehr	53	53	53	–	–	–	–
Zusammen	1 125	1 116	1 113	3	9	9	–

Noch: 11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	65	65	61	4	–	–	–
60 – 65	43	36	33	3	7	7	–
65 – 70	57	55	50	5	2	2	–
70 – 75	132	120	112	8	12	12	–
75 – 80	227	203	181	22	24	24	–
80 – 85	289	260	237	23	29	29	–
85 – 90	335	301	280	21	34	34	–
90 – 95	197	190	180	10	7	7	–
95 und mehr	36	34	32	2	2	2	–
Zusammen	1 381	1 264	1 166	98	117	117	–
nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	124	122	119	3	2	2	–
60 – 65	74	68	67	1	6	6	–
65 – 70	99	91	88	3	8	8	–
70 – 75	185	154	146	8	31	31	–
75 – 80	274	215	200	15	59	59	–
80 – 85	290	211	186	25	79	79	–
85 – 90	295	243	219	24	52	52	–
90 – 95	185	170	157	13	15	15	–
95 und mehr	26	25	23	2	1	1	–
Zusammen	1 552	1 299	1 205	94	253	253	–
Insgesamt							
Unter 15	8	8	2	6	–	–	–
15 – 60	3 085	2 978	2 890	88	107	107	–
60 – 65	1 916	1 817	1 780	37	99	99	–
65 – 70	2 802	2 632	2 534	98	170	170	–
70 – 75	6 955	6 436	6 240	196	519	519	–
75 – 80	15 001	13 930	13 497	433	1 071	1 071	–
80 – 85	23 806	22 344	21 644	700	1 462	1 457	5
85 – 90	35 056	33 388	32 507	881	1 668	1 666	2
90 – 95	27 975	27 120	26 530	590	855	853	2
95 und mehr	7 989	7 833	7 727	106	156	154	2
Insgesamt	124 593	118 486	115 351	3 135	6 107	6 096	11

**12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht,
Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich**

Berufsabschluss	Personal in Pflegeheimen							
	ins- gesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	6 350	6 062	66	14	3	1	183	21
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	880	866	4	4	–	1	5	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 194	1 039	11	5	–	–	133	6
Krankenpflegehelfer	393	382	2	3	1	1	2	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	18	15	–	–	–	–	3	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	50	36	12	1	–	–	1	–
Heilerziehungspflegehelfer	11	10	1	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	12	2	7	–	–	–	3	–
Ergotherapeut	128	15	98	5	–	3	–	7
Physiotherapeut (Krankengymnast)	35	9	18	–	–	1	2	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	93	41	17	3	1	3	20	8
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	552	16	334	13	1	6	169	13
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	16	12	4	–	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	4	–	2	2	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	177	40	11	–	1	–	124	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	828	505	56	248	12	–	4	3
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	36	1	–	–	33	–	2	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	956	19	4	4	866	41	18	4
Sonstiger Berufsabschluss	6 114	999	270	141	632	2 470	1 163	439
Ohne Berufsabschluss	3 375	1 660	299	46	533	428	175	234
Auszubildender, (Um)Schüler	2 708	2 562	9	1	68	7	41	20
Zusammen	23 930	14 291	1 225	490	2 151	2 962	2 048	763
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	31 353	30 331	419	126	44	1	369	63
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	7 145	6 958	75	67	24	4	7	10
Gesundheits- und Krankenpflegerin	9 044	8 452	193	58	18	1	263	59
Krankenpflegehelferin	3 317	3 210	41	30	21	–	9	6
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	584	521	19	12	10	–	19	3
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	236	151	68	7	4	–	4	2
Heilerziehungspflegehelferin	43	37	5	–	–	–	1	–
Heilpädagogin	98	15	68	6	–	–	7	2
Ergotherapeutin	1 057	87	875	57	2	–	3	33
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	150	31	93	4	2	–	–	20
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	753	436	128	34	27	40	46	42
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 378	167	1 907	96	12	5	162	29
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	364	292	43	13	13	–	3	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	14	7	1	2	3	–	–	1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	371	144	57	4	4	–	154	8
Sonstiger pflegerischer Beruf	9 848	6 046	538	2 691	507	2	21	43
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	426	33	11	4	368	6	4	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6 858	374	40	46	6 195	49	104	50
Sonstiger Berufsabschluss	28 951	10 450	1 420	1 226	9 493	176	5 029	1 157
Ohne Berufsabschluss	22 130	11 354	670	447	8 663	92	404	500
Auszubildende, (Um)Schülerin	9 286	8 754	25	2	337	3	112	53
Zusammen	134 406	87 850	6 696	4 932	25 747	379	6 721	2 081
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	37 703	36 393	485	140	47	2	552	84
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	8 025	7 824	79	71	24	5	12	10
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	10 238	9 491	204	63	18	1	396	65
Krankenpflegehelfer/-in	3 710	3 592	43	33	22	1	11	8
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	602	536	19	12	10	–	22	3
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	286	187	80	8	4	–	5	2
Heilerziehungspflegehelfer/-in	54	47	6	–	–	–	1	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	110	17	75	6	–	–	10	2
Ergotherapeut/-in	1 185	102	973	62	2	3	3	40
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	185	40	111	4	2	1	2	25
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	846	477	145	37	28	43	66	50
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 930	183	2 241	109	13	11	331	42
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	380	304	47	13	13	–	3	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	18	7	3	4	3	–	–	1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	548	184	68	4	5	–	278	9
Sonstiger pflegerischer Beruf	10 676	6 551	594	2 939	519	2	25	46
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	462	34	11	4	401	6	6	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	7 814	393	44	50	7 061	90	122	54
Sonstiger Berufsabschluss	35 065	11 449	1 690	1 367	10 125	2 646	6 192	1 596
Ohne Berufsabschluss	25 505	13 014	969	493	9 196	520	579	734
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	11 994	11 316	34	3	405	10	153	73
Insgesamt	158 336	102 141	7 921	5 422	27 898	3 341	8 769	2 844

13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	ins- gesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	4 251	4 046	34	9	2	–	152	8
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	332	327	1	1	–	–	3	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	757	635	8	3	–	–	107	4
Krankenpflegehelfer	193	184	1	2	1	1	2	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	14	11	–	–	–	–	3	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	21	14	6	–	–	–	1	–
Heilerziehungspflegehelfer	2	2	–	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	8	1	5	–	–	–	2	–
Ergotherapeut	66	7	54	2	–	2	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	15	5	8	–	–	1	–	1
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	47	17	8	–	–	3	16	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	317	4	182	3	–	1	119	8
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	6	4	2	–	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	2	–	2	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	152	35	8	–	–	–	109	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	204	145	11	41	2	–	3	2
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	34	–	–	–	32	–	2	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	720	7	–	2	675	20	14	2
Sonstiger Berufsabschluss	2 933	298	55	27	242	1 422	798	91
Ohne Berufsabschluss	563	340	15	9	64	94	20	21
Auszubildender, (Um)Schüler	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	10 637	6 082	400	99	1 018	1 544	1 351	143
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	14 178	13 719	113	24	9	–	285	28
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 664	1 638	12	5	3	1	2	3
Gesundheits- und Krankenpflegerin	3 110	2 854	31	6	2	–	198	19
Krankenpflegehelferin	814	795	6	3	4	–	5	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	170	152	5	1	1	–	10	1
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	57	42	11	3	–	–	1	–
Heilerziehungspflegehelferin	7	6	–	–	–	–	1	–
Heilpädagogin	38	6	26	1	–	–	5	–
Ergotherapeutin	287	22	242	10	–	–	–	13
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	36	9	23	–	–	–	–	4
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	165	80	25	4	2	29	21	4
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	667	46	483	11	1	4	113	9
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	100	88	7	2	2	–	1	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	3	3	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	255	96	19	1	1	–	135	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	1 308	1 011	59	203	29	–	5	1
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	173	5	5	–	157	4	2	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 594	50	5	4	1 504	6	12	13
Sonstiger Berufsabschluss	4 207	1 604	163	95	877	29	1 338	101
Ohne Berufsabschluss	2 771	1 843	45	37	759	10	36	41
Auszubildende, (Um)Schülerin	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	31 604	24 069	1 280	410	3 351	83	2 170	241
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	18 429	17 765	147	33	11	–	437	36
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 996	1 965	13	6	3	1	5	3
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	3 867	3 489	39	9	2	–	305	23
Krankenpflegehelfer/-in	1 007	979	7	5	5	1	7	3
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	184	163	5	1	1	–	13	1
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	78	56	17	3	–	–	2	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	9	8	–	–	–	–	1	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	46	7	31	1	–	–	7	–
Ergotherapeut/-in	353	29	296	12	–	2	–	14
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	51	14	31	–	–	1	–	5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	212	97	33	4	2	32	37	7
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	984	50	665	14	1	5	232	17
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	106	92	9	2	2	–	1	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	5	3	2	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	407	131	27	1	1	–	244	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	1 512	1 156	70	244	31	–	8	3
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	207	5	5	–	189	4	4	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	2 314	57	5	6	2 179	26	26	15
Sonstiger Berufsabschluss	7 140	1 902	218	122	1 119	1 451	2 136	192
Ohne Berufsabschluss	3 334	2 183	60	46	823	104	56	62
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	42 241	30 151	1 680	509	4 369	1 627	3 521	384

**14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2013
nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich**

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	ins- gesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	2 080	1 997	32	5	1	1	31	13
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	546	537	3	3	–	1	2	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	437	404	3	2	–	–	26	2
Krankenpflegehelfer	196	194	1	1	–	–	–	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	4	4	–	–	–	–	–	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	28	21	6	1	–	–	–	–
Heilerziehungspflegehelfer	9	8	1	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	4	1	2	–	–	–	1	–
Ergotherapeut	61	7	44	3	–	1	–	6
Physiotherapeut (Krankengymnast)	20	4	10	–	–	–	2	4
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	46	24	9	3	1	–	4	5
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	233	11	151	10	1	5	50	5
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	8	7	1	–	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	2	–	–	2	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	23	4	2	–	1	–	15	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	615	351	45	207	10	–	1	1
Fachhauswirtschafter für ältere Menschen	1	–	–	–	1	–	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	234	11	4	2	190	21	4	2
Sonstiger Berufsabschluss	3 048	652	172	113	387	1 024	363	337
Ohne Berufsabschluss	1 918	855	79	33	433	225	145	148
Auszubildender, (Um)Schüler	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	9 513	5 092	565	385	1 025	1 278	644	524
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	17 121	16 562	303	102	35	1	84	34
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	5 475	5 314	63	62	21	3	5	7
Gesundheits- und Krankenpflegerin	5 930	5 594	162	52	16	1	65	40
Krankenpflegehelferin	2 502	2 414	35	27	17	–	4	5
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	414	369	14	11	9	–	9	2
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	177	107	57	4	4	–	3	2
Heilerziehungspflegehelferin	36	31	5	–	–	–	–	–
Heilpädagogin	60	9	42	5	–	–	2	2
Ergotherapeutin	770	65	633	47	2	–	3	20
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	114	22	70	4	2	–	–	16
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	588	356	103	30	25	11	25	38
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 706	119	1 421	85	11	1	49	20
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	262	203	35	11	11	–	2	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	11	4	1	2	3	–	–	1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	115	48	37	3	3	–	19	5
Sonstiger pflegerischer Beruf	8 521	5 022	474	2 488	478	2	16	41
Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen	252	27	6	4	211	2	2	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	5 252	323	34	42	4 682	42	92	37
Sonstiger Berufsabschluss	24 584	8 752	1 217	1 131	8 609	145	3 687	1 043
Ohne Berufsabschluss	17 746	8 432	292	403	7 810	78	360	371
Auszubildende, (Um)Schülerin	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	91 636	53 773	5 004	4 513	21 949	286	4 427	1 684
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	19 201	18 559	335	107	36	2	115	47
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	6 021	5 851	66	65	21	4	7	7
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	6 367	5 998	165	54	16	1	91	42
Krankenpflegehelfer/-in	2 698	2 608	36	28	17	–	4	5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	418	373	14	11	9	–	9	2
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	205	128	63	5	4	–	3	2
Heilerziehungspflegehelfer/-in	45	39	6	–	–	–	–	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	64	10	44	5	–	–	3	2
Ergotherapeut/-in	831	72	677	50	2	1	3	26
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	134	26	80	4	2	–	2	20
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	634	380	112	33	26	11	29	43
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 939	130	1 572	95	12	6	99	25
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	270	210	36	11	11	–	2	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	13	4	1	4	3	–	–	1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	138	52	39	3	4	–	34	6
Sonstiger pflegerischer Beruf	9 136	5 373	519	2 695	488	2	17	42
Fachhauswirtschafter/-in für ältere Menschen	253	27	6	4	212	2	2	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	5 486	334	38	44	4 872	63	96	39
Sonstiger Berufsabschluss	27 632	9 404	1 389	1 244	8 996	1 169	4 050	1 380
Ohne Berufsabschluss	19 664	9 287	371	436	8 243	303	505	519
Auszubildende/-r, (Um)Schüler/-in	–	–	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	101 149	58 865	5 569	4 898	22 974	1 564	5 071	2 208

**15. Pflegeheime am 15. Dezember 2013 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen)
sowie nach Art der Leistung**

Art der Vergütung Vergütung von ... bis unter ... EUR pro Person und Tag	Pflegeheime ¹⁾ nach Art der Leistung			
	vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegeheime insgesamt	1 797	246	284	2
Pflegeklasse 1				
unter 20	-	-	-	-
20 – 25	1	-	3	-
25 – 30	6	3	7	-
30 – 35	31	9	11	-
35 – 45	908	100	168	1
45 – 55	715	86	84	1
55 – 65	29	31	10	-
65 und mehr	103	17	-	-
ohne Angabe	4	-	1	-
Pflegeklasse 2				
unter 20	-	-	-	-
20 – 25	-	-	-	-
25 – 30	-	-	2	-
30 – 35	-	-	1	-
35 – 45	8	4	82	-
45 – 55	72	9	180	2
55 – 65	864	90	18	-
65 – 75	719	91	1	-
75 und mehr	132	52	-	-
ohne Angabe	2	-	-	-
Pflegeklasse 3				
unter 45	-	-	34	-
45 – 50	-	1	129	1
50 – 55	1	-	85	1
55 – 60	3	-	18	-
60 – 65	17	2	10	-
65 – 75	159	22	7	-
75 – 85	698	88	-	-
85 – 100	840	117	-	-
100 und mehr	79	16	-	-
ohne Angabe	-	-	1	-
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung				
unter 15	3	-	38	-
15 – 18	11	-	172	1
18 – 21	10	3	68	-
21 – 24	22	3	6	1
24 – 27	205	29	-	-
27 – 30	787	102	-	-
30 – 35	717	94	-	-
35 und mehr	42	15	-	-
ohne Angabe	-	-	-	-
darunter Entgelt für Unterkunft				
unter 5	3	1	3	-
5 – 8	-	-	27	-
8 – 11	2	2	234	1
11 – 14	66	9	20	1
14 – 17	997	131	-	-
17 – 20	686	87	-	-
20 – 25	28	11	-	-
25 und mehr	15	5	-	-

1) Pflegeheime, die sowohl vollstationäre Dauerpflege als auch Kurzzeitpflege oder teilstationäre Pflege anbieten, werden bei jeder Leistungsart gezählt.

**16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung
am 15. Dezember 2013 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2013 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfängerinnen								
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten					Pflegegeld ²⁾	nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz
			ambulante Pflege	am 15.12.2013		am 31.12.2013			
				zusammen	darunter Dauerpflege	zusammen	darunter Dauerpflege		
Kreisfreie Städte									
Düsseldorf	17 321	29	4 012	4 902	4 777	8 407	578		
Duisburg	19 142	39	3 475	4 910	4 840	10 757	637		
Essen	18 358	32	3 719	6 594	6 515	8 045	901		
Krefeld	8 730	39	1 861	1 940	1 912	4 929	245		
Mönchengladbach	9 939	39	2 090	2 291	2 205	5 558	323		
Mülheim an der Ruhr	5 214	31	1 267	1 677	1 617	2 270	226		
Oberhausen	7 797	37	1 698	1 989	1 946	4 110	287		
Remscheid	3 951	36	919	911	899	2 121	114		
Solingen	5 655	36	1 267	1 695	1 599	2 693	208		
Wuppertal	11 705	34	2 977	3 644	3 570	5 084	367		
Kreise									
Kleve	11 438	38	2 870	2 883	2 825	5 685	687		
Mettmann	15 268	32	3 239	4 702	4 582	7 327	551		
Rhein-Kreis Neuss	13 717	31	2 193	3 168	3 142	8 356	429		
Viersen	10 753	36	2 022	2 391	2 344	6 340	294		
Wesel	17 959	39	3 756	4 201	4 099	10 002	789		
Reg.-Bez. Düsseldorf	176 947	35	37 365	47 898	46 872	91 684	6 636		
davon									
kreisfreie Städte	107 812	35	23 285	30 553	29 880	53 974	3 886		
Kreise	69 135	35	14 080	17 345	16 992	37 710	2 750		
Kreisfreie Städte									
Bonn	8 710	28	2 063	2 785	2 720	3 862	277		
Köln	27 955	27	6 151	7 488	7 331	14 316	818		
Leverkusen	5 319	33	988	1 329	1 319	3 002	126		
Kreise									
Städteregion Aachen	21 101	39	4 367	4 952	4 856	11 782	739		
darunter krfr. Stadt Aachen	8 493	35	2 082	2 254	2 221	4 157	319		
Düren	11 116	43	1 991	2 556	2 491	6 569	342		
Rhein-Erft-Kreis	13 855	30	2 928	3 444	3 355	7 483	448		
Euskirchen	7 752	41	1 603	2 112	2 068	4 037	282		
Heinsberg	10 065	41	1 953	2 513	2 463	5 599	364		
Oberbergischer Kreis	10 161	38	2 152	2 865	2 790	5 144	542		
Rheinisch-Bergischer Kreis	9 326	33	2 174	2 461	2 389	4 691	293		
Rhein-Sieg-Kreis	18 164	31	3 330	4 547	4 449	10 287	503		
Reg.-Bez. Köln	143 524	33	29 700	37 052	36 231	76 772	4 734		
davon									
kreisfreie Städte	41 984	28	9 202	11 602	11 370	21 180	1 221		
Kreise	101 540	36	20 498	25 450	24 861	55 592	3 513		
Kreisfreie Städte									
Bochum	4 664	40	1 032	1 273	1 233	2 359	172		
Gelsenkirchen	9 629	37	2 106	2 471	2 385	5 052	269		
Münster	6 628	22	1 941	2 365	2 276	2 322	667		

1) Bevölkerung am 31.12.2013 – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus vom 09.05.2011 – 2) Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt.

Noch: **16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung**
am 15. Dezember 2013 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2013 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfängerinnen								
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten					Pflegegeld ²⁾	nachrichtlich: ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltags- kompetenz
			ambulante Pflege	am 15.12.2013		am 31.12.2013			
				zusammen	darunter Dauerpflege	zusammen	darunter Dauerpflege		
Kreise									
Borken	9 806	27	3 141	2 417	2 324	4 248	590		
Coesfeld	6 058	28	1 468	2 098	2 030	2 492	263		
Recklinghausen	24 779	40	5 653	6 554	6 322	12 572	660		
Steinfurt	12 177	28	2 950	3 521	3 373	5 706	760		
Warendorf	7 489	27	1 990	2 214	2 122	3 285	415		
Reg.-Bez. Münster	81 230	32	20 281	22 913	22 065	38 036	3 796		
davon									
kreisfreie Städte	20 921	31	5 079	6 109	5 894	9 733	1 108		
Kreise	60 309	32	15 202	16 804	16 171	28 303	2 688		
Kreisfreie Stadt									
Bielefeld	10 367	32	3 203	2 798	2 751	4 366	435		
Kreise									
Gütersloh	9 898	28	3 309	2 270	2 172	4 319	471		
Herford	7 697	31	1 927	2 280	2 194	3 490	407		
Höxter	5 550	39	1 613	1 393	1 322	2 544	249		
Lippe	9 800	28	2 168	3 457	3 332	4 175	575		
Minden-Lübbecke	10 277	33	2 464	3 506	3 360	4 307	582		
Paderborn	7 630	26	1 796	2 216	2 160	3 618	362		
Reg.-Bez. Detmold	61 219	30	16 480	17 920	17 291	26 819	3 081		
davon									
kreisfreie Stadt	10 367	32	3 203	2 798	2 751	4 366	435		
Kreise	50 852	30	13 277	15 122	14 540	22 453	2 646		
Kreisfreie Städte									
Bochum	12 477	34	2 836	3 375	3 301	6 266	336		
Dortmund	17 083	30	3 908	5 278	5 091	7 897	679		
Hagen	7 512	40	1 446	1 946	1 875	4 120	180		
Hamm	5 085	29	1 146	1 652	1 604	2 287	287		
Herne	6 392	41	1 294	1 740	1 672	3 358	171		
Kreise									
Ennepe-Ruhr-Kreis	10 899	34	2 474	3 622	3 483	4 803	454		
Hochsauerlandkreis	8 183	31	2 430	2 282	2 204	3 471	305		
Märkischer Kreis	13 307	32	2 687	4 195	4 031	6 425	593		
Olpe	4 791	36	929	1 218	1 143	2 644	131		
Siegen-Wittgenstein	9 293	34	2 381	2 130	2 043	4 782	447		
Soest	9 216	31	2 348	3 385	3 225	3 483	562		
Unna	14 334	37	3 726	3 718	3 602	6 890	478		
Reg.-Bez. Arnsberg	118 572	33	27 605	34 541	33 274	56 426	4 623		
davon									
kreisfreie Städte	48 549	33	10 630	13 991	13 543	23 928	1 653		
Kreise	70 023	33	16 975	20 550	19 731	32 498	2 970		
Nordrhein-Westfalen	581 492	33	131 431	160 324	155 733	289 737	22 870		
davon									
kreisfreie Städte	229 633	32	51 399	65 053	63 438	113 181	8 303		
Kreise	351 859	34	80 032	95 271	92 295	176 556	14 567		

Anmerkungen Seite 41